

CirculArt-e

Bildnerische Erziehung, digitale und zirkuläre Fähigkeiten zur Förderung
des sozialen Unternehmertums von Jugendlichen mit Migrations- und
Minderheiten hintergrund in Europa

HANDBUCH

Für Analysen und Praktiken

2022 - 2023



Co-funded by
the European Union



ang
AGENZIA
NAZIONALE
PER I GIOVANI



Redaktionelle Daten

Das Handbuch wurde im Rahmen des Erasmus-Plus-Projekts CirculART-e herausgegeben: Visuelle Kunsterziehung, digitale und zirkuläre Fähigkeiten zur Förderung des sozialen Unternehmertums von Jugendlichen mit Migrations- und Minderheitenhintergrund in Europa, finanziert von der Europäischen Union im Rahmen der Aufforderung KA220 - Strategische Partnerschaft im Bereich der Jugend im Jahr 2021.

Projektnummer: 2021-1-IT03-KA220-YOU-000030392



Herausgeber: Péter Klausz – Artemisszio (Ungarn)

Mitwirkende



KATA KRESZTELY SONIA
BEN MERIEM



ANJA MAROJEVIC SARAH
HAROU ANNA BELLAN



ALESSANDRA DE SANTIS
ANDREA DUMITRASCU

Kontakt:

www.artemisszio.hu/ - info@artemisszio.hu www.peresempionlus.org/ - info@peresempionlus.org

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der lediglich die Ansichten der Autoren widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden. Die in diesem Handbuch gezeigten Bilder sind das Eigentum der jeweiligen Fotografen oder Urheber. Die Bilder dürfen nicht ohne Erlaubnis des Fotografen oder Urhebers weiterverwendet werden. Wenden Sie sich an den Urheber, wenn Sie eine Reproduktion eines Bildes wünschen oder wenn Sie die Erlaubnis erhalten möchten, ein Bild auf einer anderen Website wiederzugeben. Für Informationen zu den Urhebern wenden Sie sich bitte an den Projektkoordinator unter der oben genannten Adresse.

Die externen Links in diesem E-Book werden nur als Annehmlichkeit und zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt; sie stellen keine Befürwortung oder Billigung der Produkte, Dienstleistungen oder Meinungen der Unternehmen, Organisationen oder Einzelpersonen durch die Projektpartner dar. Das Projektteam übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit, Rechtmäßigkeit oder den Inhalt der externen Website oder für den Inhalt der nachfolgenden Links. Wenden Sie sich an die externe Website, wenn Sie Fragen zu deren Inhalt haben.



INHALT



Einführung I. Konzepte zur Zirkularität und Kunst

I.1. Kreislaufwirtschaft I.2. Wege zu einem kreislaforientierten Lebensstil I.3. Kunst als Instrument der sozialen Eingliederung

II. Im Projekt verwendete Methoden

II.1. Sammeln von Wissen mit Hilfe des Empathie-Mappings II.2. Zirkularität in der Kunst- und Jugendarbeit II.3. Integriertes Lernen und digitale Werkzeuge



III. Aktivitäten

III.1. Aktivitäten Partner Anhang I. Galerie der Kunstwerke



CirculART-e ist ein KA220-Kooperationspartnerschaftsprojekt im Jugendbereich, das von der Europäischen Union im Rahmen des Programms Erasmus Plus kofinanziert und von der italienischen Nationalagentur (Agenzia Nazionale per i Giovani - ANG) genehmigt wurde.

Daran beteiligt sind sechs gemeinnützige Organisationen und ein soziales Unternehmen mit Sitz in Europa, die direkt mit jungen Menschen und Fachkräften zusammenarbeiten, um integrative und interkulturelle Gemeinschaften zu schaffen.

Im Einklang mit dem Jugendziel Nr. 3 "Inklusive Gesellschaften" und "Raum und Teilhabe für alle" des EU-Jugendaktionsprogramms 2019-2027 besteht das Hauptziel von CirculART-e darin, die Kompetenzen von Jugendbetreuern zu stärken, damit sie junge Menschen, die aufgrund kultureller, sozialer oder wirtschaftlicher Hindernisse weniger Chancen haben, bei der Verbesserung und Entwicklung ihrer sozialen und ökologischen Kompetenzen besser unterstützen können, indem sie aktive Methoden, visuelle Kunst und digitale Tools einsetzen.

Im Rahmen der Jugendarbeit und der nicht-formalen Bildung als Kontext und Methode sind die CirculART-e-Praktiken von der "Kultur der Kreislaufwirtschaft" als ökologischer Lebensstil inspiriert, der auf Upcycling und der "Wiederverwendung von Identität, Fähigkeiten und Räumen" basiert: Partizipative Praktiken, gemischte Lernmethoden, visueller Ausdruck und digitale Werkzeuge sind die Säulen des CirculART-e-Lehrplans.

Das vorliegende Handbuch ist das Ergebnis eines partizipativen Prozesses, der darauf abzielte, die Bedürfnisse junger Menschen und Jugendbetreuer durch die "Empathie-Interviews" zu verstehen und ihre Selbstwahrnehmung und Selbsterkenntnis mit Hilfe einer Reihe von Workshops zu den Themen Identität, Fähigkeiten und zirkulärer Lebensstil zu verbessern. Die oben genannten Aktivitäten brachten kollektive Informationen über die Fähigkeiten, Bedürfnisse, Lernkapazitäten und das Wissen der Zielgruppen hervor.

Das Handbuch bietet auch eine Beschreibung der Erfahrungen mit aktiven Methoden sowie Instrumente, die von Jugendbetreuern, Pädagogen, Ausbildern, aber auch Künstlern, die sich für die Förderung der Selbstbestimmung von Jugendlichen und den Aufbau transkultureller Gemeinschaften einsetzen, genutzt werden können.

Wie der Leser in den folgenden Kapiteln sehen kann, ist das Konzept der Kreislaufwirtschaft vielfältig und variabel und findet auf persönlicher und organisatorischer Ebene Anwendung. Um dies hervorzuheben, gibt es einige Einblicke in die Bedeutung dieses Konzepts für die Partnerorganisationen:

"Die Kreislaufwirtschaft ist weit mehr als eine einfache Wirtschaftstheorie, sie verändert die Organisation der Gesellschaft selbst und ist eine Antwort auf die konkreten ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Probleme dieses Jahrtausends. Die Kreislaufwirtschaft und die Gesellschaft gehen davon aus, dass alle Beteiligten in die Entscheidungsfindung und Produktion einbezogen werden müssen: Behörden, Unternehmen, Gewerkschaften, die Zivilgesellschaft und insbesondere Erzieher und Ausbilder. Wir wollen, dass künftige Ausbilder in der Lage sind, Fachwissen über die Kreislaufwirtschaft mit ihrer eigenen Kompetenz zu verbinden. Wir glauben, dass, wenn die heutigen Lernenden bereit sind, ins Berufsleben einzutreten, die Kreislaufwirtschaft die einzige Möglichkeit sein wird, zu arbeiten."

- CRN



"Ein zirkulärer Lebensstil ist die Möglichkeit, die in einem Ökosystem vorhandene Vielfalt aufzuwerten und zu teilen."

- Per Esemplio



"Das zirkuläre Leben hingegen hat weder Anfang noch Ende. Es ist ein kontinuierlicher Kreislauf. Wie alle Zyklen durchläuft es Phasen, die sich in Reaktion auf die Umwelt ständig verändern und weiterentwickeln. Ein zirkuläres Leben ist oft restaurativ und oft regenerativ. Beispiele für ein Leben im Kreislauf gehen über die Landwirtschaft und die Wirtschaft hinaus. Unser Zuhause, unsere Architektur, unsere Körperpflege, unsere Familien, unsere Mode, unsere Lebensmittel, unsere Städte, unsere Arbeitsplätze, unsere Kulturen, unsere Abfallverarbeitung und unsere Beziehungen zur Nature."

- Consultoría de Innovación Social



"Der zirkuläre Lebensstil ist eine Art zu leben, indem man Dingen, Materialien und Menschen immer eine zweite Chance gibt... "Dial again": erneut wählen" /

- Redial



"Die Kreislaufwirtschaft ist sowohl eine Lebens- als auch eine Denkweise. Über das hinaus, was wir üblicherweise unter Kreislaufwirtschaft verstehen, beinhaltet das Kreislaufdenken für uns auch eine Art der Weitergabe und Wiederverwendung von Wissen, ähnlich wie in einem freien Kreislauf."

- COTA NGO

"Der zirkuläre Lebensstil bedeutet für uns, einen Platz für jeden Einzelnen zu finden, unabhängig von seiner Herkunft. Wir setzen uns dafür ein, Quellen und Menschen zu mobilisieren ("recyclen"), von Freiwilligen bis hin zu Fachleuten, die dies verwirklichen können".

- Artemisia



"Kreislaufwirtschaft bedeutet für uns, dass wir uns von den linearen Produktionsweisen lösen müssen, die der Mensch geschaffen hat, um seine Wirtschaft in Gang zu bringen. Im Gegensatz zu allen natürlichen Systemen folgt unsere Wirtschaft nämlich eher einer linearen als einer kreisförmigen Bewegung. Zirkularität ist der Prozess, durch den sich unsere Wirtschaft mit den natürlichen Produktionsweisen versöhnt."

- CDCA



ENTWICKLUNG

I. KONZEPTE DER ZIRKULARITÄT UND KUNST

In diesem Kapitel stellen wir einige allgemeine Überlegungen zum Thema Zirkularität und Kunst an. Diese dienen als Grundlage für CirculART-e - wie der Name des Projekts bereits andeutet - und sind die Hauptinspiration, die die Partnerschaft dazu motiviert hat, Aktivitäten zu sammeln und zu entwickeln, die die Selbstentwicklung und die soziale Eingliederung fördern, indem sie die verfügbaren Ressourcen sowohl in uns als auch um uns herum nutzen. Auf den folgenden Seiten geht es um die Kreislaufwirtschaft, wie sie in unserem Alltag angewendet werden kann und wie künstlerisches Schaffen dazu beitragen kann, die oben genannten Ziele zu erreichen.

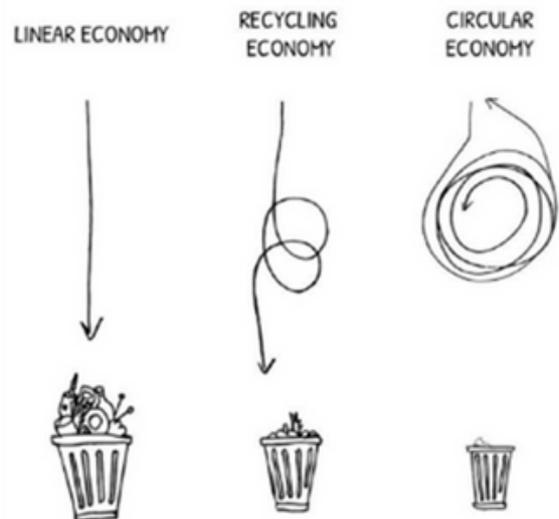
Das zentrale Thema der Kreislaufwirtschaft findet in den Bereichen Wirtschaft und Lebensstil Anklang und führt zu völlig neuen Ansätzen. In der Wirtschaft setzt sich das Konzept der Kreislaufwirtschaft für regenerative Praktiken ein, bei denen Ressourcen kontinuierlich wiederverwendet, repariert oder recycelt werden, um so die Abfallmenge zu minimieren und die Nachhaltigkeit zu maximieren. In der Lebensweise bedeutet Kreislaufwirtschaft, dass man achtsame Konsumgewohnheiten annimmt, sich für Produkte mit längerer Lebensdauer entscheidet und seinen ökologischen Fußabdruck durch bewusste Entscheidungen verringert. Dieses facettenreiche Zusammenspiel der Kreislaufwirtschaft verdeutlicht ihre Fähigkeit, einen transformativen Wandel herbeizuführen und eine harmonische Beziehung zwischen menschlichen Bestrebungen und der natürlichen Welt zu fördern.

I. KONZEPTE DER ZIRKULARITÄT UND KUNST

I.1. Kreislaufwirtschaft

Das zirkuläre vs. das lineare Modell

Die lineare Wirtschaft hat ihren Namen von dem Weg, dem die Ressourcen folgen, der am Punkt der Gewinnung beginnt und an den Punkten der Abfallentsorgung auf einem linearen Weg endet. Der Begriff wird verwendet, um das derzeitige Produktions- und Verbrauchssystem zu bezeichnen, das auf einer Einbahnstraße von Materialien basiert, die einem "Nehmen-Herstellen-Verwenden-Entsorgen"-Pfad folgt. So funktioniert die lineare Wirtschaft, und offen gesagt ist dies ein ziemlich unhaltbares Modell.



Die Nicht-Nachhaltigkeit eines solchen Modells wird zwangsläufig durch mehrere Dynamiken ausgelöst. Die wachsende Bevölkerung und ihre Konzentration in den städtischen Zentren in Verbindung mit einer höheren Verbrauchernachfrage treiben die nicht nachhaltige Gewinnung von Primärmaterialien und die wachsende Abfallerzeugung pro Kopf der Bevölkerung voran.

Und da Umwelt- und Sozialkosten als "extern" gelten und nicht in den Preis der Produkte einfließen, wird die lineare Wirtschaft durch billige Energie und billige Materialien angeheizt.

Das unmittelbare Problem ist nicht, dass uns die Ressourcen ausgehen, sondern, dass wir die Kapazität der Umwelt verringern, als "Senke" für Emissionen (z. B. Treibhausgase, Abfälle) fungieren und übermäßig Energie und Wasser für die Förderung und Verarbeitung bereitstellen. Die Gewinnung von Ressourcen wird teurer, und die ökologischen und sozialen Kosten sind nicht mehr zu ignorieren.

Vielleicht hat die Menschheit bei der Errichtung des Wirtschaftssystems nicht die richtigen Inspirationsquellen genutzt. Betrachtet man nämlich die natürlichen Ökosysteme, so machen diese das Leben auf der Erde möglich, indem sie Ressourcen bereitstellen und Verschmutzungen absorbieren, wobei Abfall eine Form der Umweltverschmutzung ist. Es besteht ein eindeutiger wissenschaftlicher und politischer Konsens darüber, dass bei der wirtschaftlichen Entwicklung die versteckten Kosten (z. B. verletzte Menschenrechte, geschädigte Gesundheit, zerstörte Ökosysteme) sowie die Verfügbarkeit von Ressourcen und die Grenzen der Ökosysteme berücksichtigt werden müssen. Unsere Wirtschaft sollte dem endlosen, abfallfreien Kreislauf der Ressourcen in der Natur nacheifern, oder wir sollten uns besser gleich nach einem neuen Planeten umsehen.



Politiker, insbesondere in Europa, sprechen zunehmend über Ressourceneffizienz, Kreislaufwirtschaft und eine Null-Abfall-Gesellschaft. Alle diese Konzepte haben etwas gemeinsam, nämlich dass sie Abfall als mögliche Ressource betrachten. Die Einhaltung der planetarischen Grenzen, nicht nur in Bezug auf die Ressourcenknappheit, sondern auch in Bezug auf das verfügbare Land, das Wasser, die Luft und die lebenden Organismen, die die Umweltverschmutzung absorbieren, erfordert eine Umstellung auf Produktions- und Verbrauchssysteme, die - wie die natürlichen Stoffkreisläufe - den Nutzen der Ressourcen maximieren und alle Formen der Verschmutzung und Verschwendung minimieren.

Die Wurzeln des Modells der Kreislaufwirtschaft reichen bis in die 1970er Jahre zurück, und heute entwickelt es sich weiter. Historisch gesehen stützt es sich auf mehrere Konzepte, die von Visionären, Wissenschaftlern und Wirtschaftsführern entwickelt wurden. Zu diesen Konzepten gehören unter anderem industrielle Ökologie, blaue Wirtschaft, Leistungswirtschaft, Biomimikry (Nachahmen biologischer Prozesse), regeneratives Design, natürlicher Kapitalismus und vor allem das Cradle-to-Cradle Prinzip (Ursprung zu Ursprung). Ein zentrales Thema all dieser Ideen ist die Optimierung von Produktionsprozessen durch Nachahmung der kontinuierlichen natürlichen Kreisläufe, die durch erneuerbare Energie (die Sonne) angetrieben werden und in denen die Abfälle eines Prozesses oder einer Art als Nahrung für einen anderen dienen.

Die EU hat die Kreislaufwirtschaft definiert als "ein Wirtschaftsmodell, das unter anderem auf Teilen, Leasing, Wiederverwendung, Reparatur, Aufarbeitung und Recycling in einem (fast) geschlossenen Kreislauf basiert und das darauf abzielt, den höchsten Nutzen und Wert von Produkten, Komponenten und Materialien zu jeder Zeit zu erhalten. (Europäisches Parlament; "Closing the loop New circular economy package)". Die Kreislaufwirtschaft ist weit mehr als nur der Ersatz von Rohstoffen durch Sekundärrohstoffe. Sie erfordert eine Umstellung der Art und Weise, wie wir in unserem Wirtschaftssystem entwerfen, produzieren und konsumieren. Die Abkehr von unserem traditionellen Wirtschaftssystem erfordert viel Energie von jedem Einzelnen und jeder Organisation, aber die Vorteile sind noch weitreichender, denn sie betreffen sowohl die jetzigen als auch die künftigen Generationen.

I.2. Wege zu einem kreislaforientierten Lebensstil

Was bedeutet es, einen kreislaforientierten Lebensstil zu führen? Wo können wir als Einzelne und als Gemeinschaft ansetzen und warum sollten wir das tun? Wie kann ein Modell der Kreislaufwirtschaft potenziell als Lösung für die Probleme dienen, mit denen wir zu tun haben?

Die Kreislaufwirtschaft beschreibt einen wirtschaftlichen Ansatz, bei dem Rohstoffe so weit wie möglich in das System zurückgeführt werden, wodurch die entstehenden Abfälle reduziert und im Idealfall eine Welt geschaffen wird, in der Energie und Materialien in einem geschlossenen Kreislauf bleiben, was für die Lösung der wachsenden Krise der schwindenden Ressourcen und der Abfallproduktion von entscheidender Bedeutung ist. Völlig abfallfrei zu sein, kann eine Herausforderung sein, wenn nicht sogar als utopisches Ziel erscheinen. Dies sollte die Menschen jedoch nicht davon abhalten, auf dieses Ziel hinzuarbeiten und es sich zur Gewohnheit zu machen.

Da ein Wandel nicht von heute auf morgen eintritt und dieser Wandel auf lange Sicht nachhaltig sein soll, müssen wir eine nachhaltigere und umweltfreundlicher Lebensweise annehmen. Idealerweise einen kreislaforientierten Lebensstil.



WEGE ZU EINEM KREISLAUFORIENTIERTEN LEBENSSTIL

Sagen Sie Nein zu Fast Fashion!

Ein Großteil der heutigen Mode ist so genannte "Fast Fashion", die einem linearen Konsummodell folgt, bei dem sie produziert, benutzt und dann als Abfall entsorgt wird, und die einen schnellen Wechsel im Kleiderschrank begünstigt, da saisonale Stile kommen und gehen und die Kleidung nicht dafür gemacht ist, lange zu halten. Durch den Kauf und das Tragen haltbarer Kleidung, das Ausbessern beschädigter Kleidungsstücke, anstatt sie komplett zu ersetzen, das Umgestalten von Kleidung oder die Wiederverwendung von Stoffen an anderer Stelle kann die Mode "entschleunigt" und der Abfall reduziert werden.



Achten Sie auf die Verpackung!

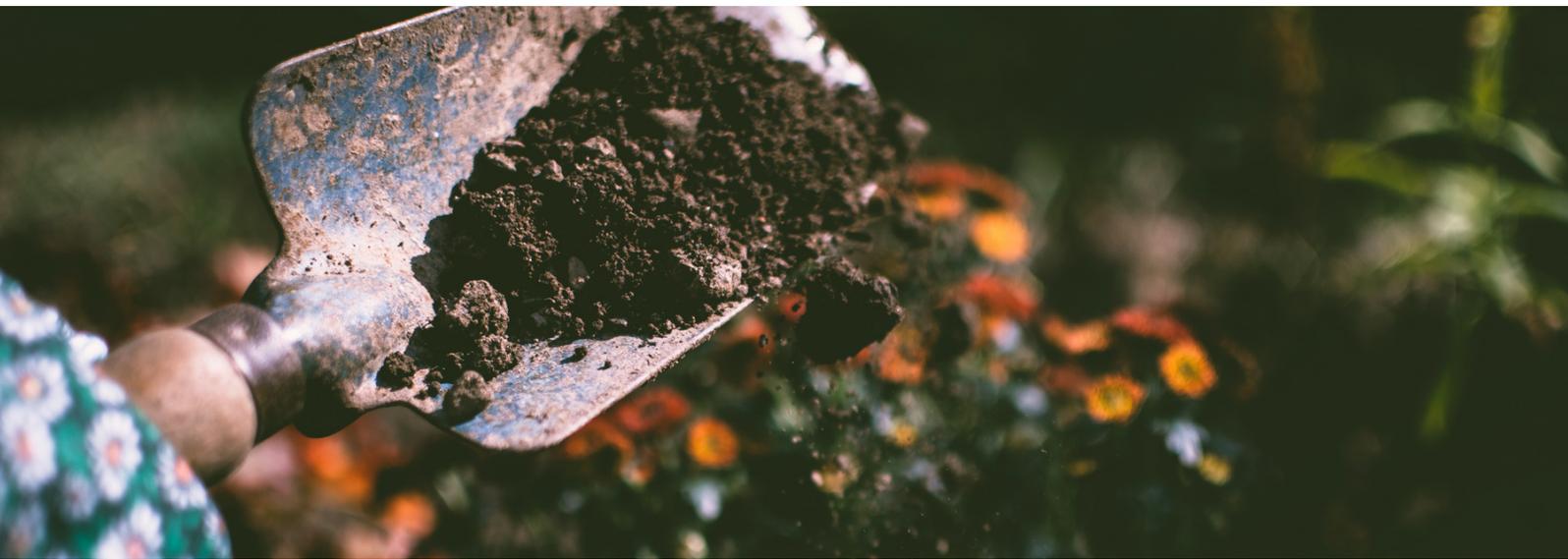
Viele Produkte auf dem Markt haben übermäßige Verpackungen, die oft auch aus biologisch nicht abbaubaren Kunststoffen bestehen und nicht oder nur unzureichend recycelt werden können, so dass schwer verwertbare Abfälle entstehen, die oft verbrannt werden. Vieles kann reduziert werden, indem man darauf achtet, Dinge mit weniger Unterverpackungen oder Verpackungen aus recycelbaren oder biologisch abbaubaren Materialien zu kaufen. Auch der Verzicht auf einfache Plastiktüten und die Verwendung spezieller, wiederverwendbarer Einkaufstaschen oder Papiertüten kann die Abfallerzeugung verringern und die Ressourcen länger im System halten. Natürlich ist es bis zu einem gewissen Grad Sache der Einzelhändler, diese Optionen anzubieten, aber viele haben bereits Schritte in diese Richtung unternommen, und wir als Verbraucher können immer noch zeigen, dass wir diese Angebote mit unseren Entscheidungen als Kunden wahrnehmen.

Leihen, leasen, tauschen und teilen!

Müssen wir wirklich immer neue Dinge für uns selbst kaufen? Ein Aspekt, der zunehmend vernachlässigt wird, ist das einfache Teilen und Weitergeben von Gegenständen an andere. Sei es in der Familie, im Freundeskreis oder durch die Nutzung von Peer-to-Peer-Tauschbörsen und Online-Marktplätzen. Auch das Spenden von gut erhaltenen Altkleidern an Wohltätigkeitsorganisationen oder von Büchern an örtliche Bibliotheken oder Büchertauschbörsen ist eine mögliche Option. Auch der Weiterverkauf auf Flohmärkten oder bei Garagenverkäufen kann eine Alternative sein und sogar einen gewissen Erlös bringen, was sonst als Abfall gelten würde



03



Kompostieren

Eine seit langem angewandte Technik zur Bewältigung organischer Abfälle ist die Kompostierung, bei der biologisch abbaubare Abfälle, insbesondere Lebensmittelabfälle, dem Boden wieder zugeführt werden. Die Vorteile dieses Verfahrens können beträchtlich sein, da derzeit etwa 30 % der vom Menschen produzierten Abfälle Lebensmittel- und Gartenabfälle sind, die ansonsten auf Deponien landen. Dort wird ein Großteil der Abfälle aufgrund ihrer schieren Menge unter anaeroben Bedingungen abgebaut (d. h. in Prozessen, bei denen keine Luft benötigt wird, die die verrottenden Stoffe in niedrigeren Ebenen nicht erreichen kann), was zu erhöhten Methanemissionen führt. Durch Kompostierung können wir nicht nur die Emissionen dieses hochwirksamen Treibhausgases verringern, sondern auch die Bodenbedingungen verbessern und die Erosion verringern, indem wir die Wasserrückhaltefähigkeit des Bodens und die Vegetation erhöhen. Dies ist auch bei der Gartenarbeit sehr nützlich, wo alte organische Abfälle das Wachstum neuer Blumen und Gemüse unterstützen können.



04



Unterstützung nachhaltiger Marken - Kreislaufwirtschaft und Cradle-to-Cradle



In der Industrie gibt es einen zunehmenden Trend zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und zur Einführung umweltfreundlicherer Prozesse, teils aus Aktivismus, teils aus einem gestiegenen Kundenbewusstsein heraus, das zu einem veränderten Verbraucherverhalten führt. Das unterstreicht auch, wie wichtig es ist, ein solches Verhalten an den Tag zu legen. Ein guter Standard, um die Kreislauffähigkeit eines Produkts zu beurteilen, ist der Cradle-to-Cradle Certified Product Standard, der weltweit anerkannt ist und bedeutet, dass Produkte unter Berücksichtigung der Kreislauffähigkeit hergestellt wurden und später zu Material für neue Produkte reduziert werden können. Indem wir diese Marken unterstützen, zeigen wir ihnen und der Welt, dass uns unser Planet am Herzen liegt.

Upcycling und Heimwerken



Während Downcycling die Verwendung von recyceltem Material für Zwecke beschreibt, bei denen eine verminderte Materialqualität keine Rolle spielt (z. B. die Verwendung von Recyclingpapier für Taschen oder Toilettenpapier), beschreibt Upcycling die Verwendung von Abfällen zur Herstellung neuer Produkte von höherer Qualität durch Veredelung. Dabei kann es sich um die künstlerische Nutzung von Abfällen handeln, aber auch um die Verwendung von alten, gut erhaltenen Materialien als Grundlage für die Herstellung neuer Materialien (z. B. Verwendung von Holz aus alten Möbeln, Holzbalken oder -tafeln zum Schnitzen von Tellern, Brettspielen oder anderen Holzartikeln). Auf diese Weise erhalten Materialien, die zwar von guter Qualität sind, aber in ihrer ursprünglich zugewiesenen Funktion nicht mehr nützlich sind, ein neues Leben in einer neuen Funktion mit Mehrwert.

DIY (Do It Yourself) beschreibt inzwischen das Konzept, statt fertige Gegenstände zu kaufen, seine eigenen herzustellen. Für diejenigen, die künstlerisch unbegabt sind oder über handwerkliche Fähigkeiten verfügen (beides kann auch von Laien erworben werden), kann dies eine gute Möglichkeit sein, Geld zu sparen. Es beinhaltet oft das Recycling oder Upcycling bereits vorhandener Gegenstände. Sowohl das Heimwerken als auch der allgemeine Upcycling-Ansatz sind sehr kreative Prozesse, die je nach Einfallsreichtum und Vorstellungskraft der Menschen, die sich daran beteiligen, sehr weit gehen können.

Investitionen in höhere Qualität und langlebige Produkte

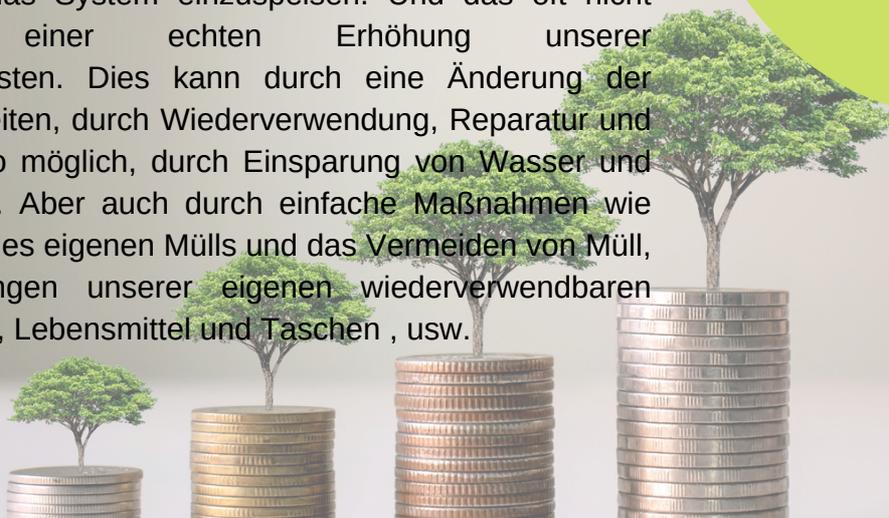
07

Ein zentraler Aspekt des modernen Konsumverhaltens ist die Zunahme von Massenprodukten, die oft auch zu einer Verschlechterung der Qualität geführt haben, um die Kosten und damit den Preis zu senken. Wie bei Fast Fashion ist auch dies darauf ausgelegt, einen permanenten, sich schnell drehenden Kreislauf zu schaffen, bei dem für eine begrenzte Zeit billige Produkte erworben werden, bevor neue Produkte erneut gekauft werden, wobei alte Produkte verschwendet werden (was sogar zu Konzepten wie geplanter Obsoleszenz führt, bei denen nur Produkte gemeint sind). eine gewisse Zeit dauern). Durch die Investition in qualitativ hochwertigere Produkte können die Anschaffungskosten für den Verbraucher zwar höher sein, aber auf lange Sicht kann es sich dennoch auszahlen, da weniger Austauschzyklen erforderlich sind. Oftmals führt diese Qualitätssteigerung zu einer besseren Reparaturfähigkeit, wodurch sich die Lebensdauer eines Produkts weiter verlängert. Dies ist nicht nur eine Frage der Mode, sondern kann auch auf andere Bereiche angewendet werden, beispielsweise auf Möbel, Fahrzeuge, Elektronik und andere Bereiche, in denen die Verwendung eines Produkts über einen längeren Zeitraum wünschenswert ist.



Es braucht Zeit, Gewohnheiten zu entwickeln, genauso wie es Zeit braucht, Gewohnheiten zu ändern. Daher ist es wichtig, die Notwendigkeit einer Gewohnheitsänderung frühzeitig zu erkennen, um sich neue Gewohnheiten anzueignen und die Veränderung rechtzeitig herbeizuführen. Die Menschen sollten dies nicht unbedingt als einen Appell verstehen, sofort auf einen vollständig nachhaltigen zirkulären und vielleicht sogar kohlenstofffreien Lebensstil umzusteigen (selbst wenn wir uns das wünschen würden), sondern als einen Versuch, das Bewusstsein nicht nur für das Problem, sondern auch für die Umwelt zu schärfen. Gemeinsame und nützliche Wege zu finden, um den eigenen Abfall zu reduzieren und unsere Ressourcen wieder mehr in das System einzuspeisen. Und das oft nicht einmal bei einer echten Erhöhung unserer Lebenshaltungskosten. Dies kann durch eine Änderung der Konsumgewohnheiten, durch Wiederverwendung, Reparatur und Recycling und, wo möglich, durch Einsparung von Wasser und Strom geschehen. Aber auch durch einfache Maßnahmen wie das Aufsammeln des eigenen Mülls und das Vermeiden von Müll, oder das Mitbringen unserer eigenen wiederverwendbaren Becher, Utensilien, Lebensmittel und Taschen, usw.

Eine vollständige
Zirkularität ist
vielleicht nicht einfach
zu erreichen, aber es
kann schon
überrischen, den
ersten Schritt zu
machen!



I.3. Kunst als Werkzeug für soziale Integration

Kunst ist seit langem als wirksames Instrument zur sozialen Integration anerkannt, das die transformative Kraft der Kreativität nutzt, um Barrieren abzubauen, Empathie zu fördern und Räume zu schaffen, in denen unterschiedliche Stimmen gehört und gefeiert werden. Von den frühesten Höhlenmalereien bis hin zu zeitgenössischen Multimedia-Installationen diente Kunst als Medium, durch das Einzelpersonen und Gemeinschaften ihre Identität zum Ausdruck bringen, gesellschaftliche Normen in Frage stellen und sich für positive Veränderungen einsetzen. Künstlerischer Ausdruck bietet marginalisierten Gruppen eine Plattform, die es ihnen ermöglicht, ihre Stimme zurückzugewinnen und ihre einzigartigen Perspektiven zu teilen.

Es bietet ein Kommunikationsmittel, das über Sprache, Kultur und gesellschaftliche Spaltungen hinausgeht und Verbindungen auf einer grundlegenden menschlichen Ebene herstellt. Durch die Darstellung ihrer Erfahrungen, Herausforderungen und Wünsche durch Kunst gewinnen Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund ein Gefühl der Selbstbestimmung und bieten gleichzeitig anderen die Möglichkeit, ein tieferes Verständnis und eine Wertschätzung für ihre Geschichten und Identitäten zu erlangen.

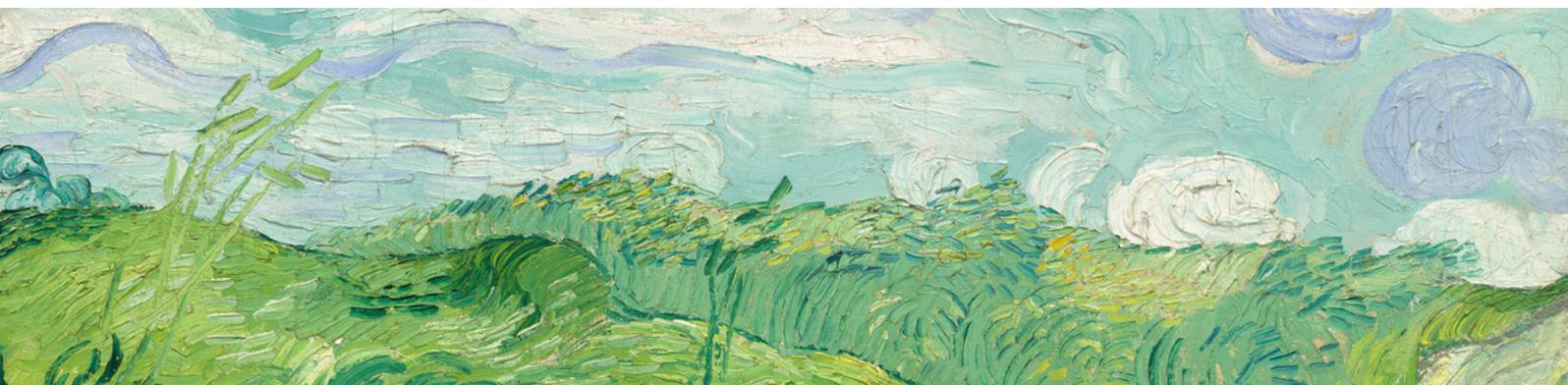
Darüber hinaus dient Kunst als Katalysator für den gesellschaftlichen Wandel, indem sie bestehende Vorurteile, Vorurteile und Machtstrukturen in Frage stellt. Es bietet Raum für kritische Reflexion und ermutigt die Zuschauer, ihre Annahmen zu hinterfragen, ihre Perspektiven zu erweitern und ein größeres Gefühl der Empathie gegenüber anderen zu entwickeln. Durch die Kunst finden marginalisierte Gemeinschaften Möglichkeiten, sich selbst zu vertreten, ihre Rechte durchzusetzen und gesellschaftliche Veränderungen zu fordern. Durch die Schaffung von Kunst, die den Status quo in Frage stellt, werden Künstler zu Akteuren der Selbstbestimmung und inspirieren andere dazu, ihre Identität anzunehmen und sich aktiv an der Gestaltung einer integrativeren Gesellschaft zu beteiligen. Kunst spielt auch eine entscheidende Rolle bei der Förderung des Engagements und der Beteiligung der Gemeinschaft.

Es bietet eine Plattform für Zusammenarbeit und kollektiven Ausdruck und ermöglicht es Einzelpersonen, zusammenzukommen, ihre Geschichten zu teilen und ihre Gemeinschaften aktiv zu gestalten. Künstlerische Projekte, an denen verschiedene Gemeinschaften beteiligt sind, fördern nicht nur den Dialog und gemeinsame Erfahrungen, sondern bauen auch starke soziale Bindungen auf, die gesellschaftliche Spaltungen überwinden. Inklusive künstlerische Räume wie Museen, Galerien und öffentliche Einrichtungen fördern die soziale Inklusion zusätzlich, indem sie Zugänglichkeit und Repräsentation gewährleisten und Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund dazu einladen, sich am künstlerischen Diskurs zu beteiligen und dazu beizutragen.

Darüber hinaus dient Kunst als wirksames Instrument der Bildung und Sensibilisierung, indem sie gesellschaftliche Themen beleuchtet, das Verständnis fördert und kollektives Handeln mobilisiert. Es hat die Fähigkeit, die Öffentlichkeit aufzuklären, Stereotypen in Frage zu stellen und das Bewusstsein für systemische Ungerechtigkeiten zu schärfen.

Indem Kunst komplexe gesellschaftliche Themen auf fesselnde und zugängliche Weise präsentiert, regt sie den Dialog an, regt zum kritischen Denken an und inspiriert den Einzelnen, zu Akteuren des Wandels zu werden. Während wir das Potenzial der Kunst als Instrument zur sozialen Integration erkennen und nutzen, begeben wir uns auf die Reise hin zu einer gerechteren und integrativeren Gesellschaft. Indem sie den Reichtum der Vielfalt feiert, Empathie fördert und marginalisierte Gemeinschaften stärkt, wird Kunst zu einer treibenden Kraft für positive soziale Veränderungen. Es fordert uns auf, zuzuhören, uns zu engagieren und zu handeln und sicherzustellen, dass jede Stimme geschätzt und in das kollektive Geflecht menschlicher Erfahrung einbezogen wird.

Kunst kann in mehrfacher Hinsicht ein wirksames Instrument zur sozialen Integration sein:



1. Ausdruck unterschiedlicher Perspektiven

Eine der grundlegenden Möglichkeiten, mit der Kunst die soziale Integration fördert, besteht darin, eine Plattform für den Ausdruck unterschiedlicher Perspektiven bereitzustellen. Künstlerischer Ausdruck ermöglicht es Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund und unterschiedlichen Erfahrungen, ihre einzigartigen Erzählungen, Herausforderungen und Wünsche zu teilen. Es wird zu einem Mittel, mit dem marginalisierte Gruppen ihre Stimme zurückgewinnen und gesellschaftliche Normen herausfordern können. Durch die Darstellung ihrer Erfahrungen durch Kunst gewinnen diese Personen nicht nur ein Gefühl der Selbstbestimmung, sondern bieten auch anderen die Möglichkeit, ein tieferes Verständnis und eine Wertschätzung für ihre Geschichten und Identitäten zu erlangen.

2. Barrieren abbauen

Kunst hat die inhärente Fähigkeit, sprachliche, kulturelle und gesellschaftliche Barrieren zu überwinden. Es kommuniziert durch Emotionen, Bilder und Symbole und stellt Verbindungen auf einer grundlegenden menschlichen Ebene her. Im Bereich der Kunst können Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund zusammenkommen, die Kreationen des anderen erleben und schätzen und eine gemeinsame Basis finden. Kunstausstellungen, Performances und kulturelle Veranstaltungen werden zu Räumen, in denen Menschen trotz ihrer Unterschiede interagieren und sich verbinden. Diese Interaktionen können dazu beitragen, vorgefasste Meinungen und Stereotypen abzubauen und ein Gefühl der Zugehörigkeit und Inklusion zu fördern. Kunst ermutigt den Einzelnen, über seine eigene Perspektive hinauszuschauen und sich mit den Erfahrungen und Perspektiven anderer auseinanderzusetzen, wodurch Empathie und Verständnis gefördert werden.

3. Empowerment und Selbstvertretung

Künstlerischer Ausdruck dient marginalisierten Gemeinschaften als wirksames Instrument, um ihre Identität zu behaupten und für ihre Rechte einzutreten.

Durch Kunst können Einzelpersonen ihre Erfahrungen, Frustrationen und Träume kommunizieren und so die Entscheidungsfreiheit über ihre Erzählungen zurückgewinnen. Indem sie den Stimmlosen eine Stimme gibt, stärkt die Kunst Menschen, die von der Gesellschaft oft ausgeschlossen oder marginalisiert werden. Es bietet ihnen die Möglichkeit, Stereotypen in Frage zu stellen, Unterdrückungssysteme abzubauen und gesellschaftliche Veränderungen zu fordern. Durch ihre kreativen Bemühungen werden Künstler zu Akteuren der Selbstbestimmung, die andere dazu inspirieren, ihre Identität anzunehmen und ihre Rechte durchzusetzen. Kunst dient auch als eine Form der Selbstvertretung und ermöglicht es dem Einzelnen, sich frei und authentisch auszudrücken, ohne den Zwängen gesellschaftlicher Erwartungen ausgesetzt zu sein.

4. Empathie und Verständnis aufbauen

Kunst hat die einzigartige Fähigkeit, Empathie zu wecken und emotionale Verbindungen herzustellen. Durch die Präsentation verschiedener Perspektiven und Erzählungen fördert Kunst Verständnis, Mitgefühl und Respekt für Einzelpersonen und Gruppen, die oft ausgeschlossen oder missverstanden werden. Wenn sich Menschen mit Kunst beschäftigen, die die Erfahrungen marginalisierter Gemeinschaften darstellt, werden diese Erfahrungen humanisiert und Verständnislücken geschlossen. Es hilft den Zuschauern, in die Lage anderer zu schlüpfen, fördert das Einfühlungsvermögen und schafft eine Grundlage für inklusiven Dialog und Zusammenarbeit. Kunst kann bestehende Vorurteile und Vorurteile in Frage stellen, indem sie gemeinsame Emotionen und universelle menschliche Erfahrungen hervorhebt. Es ermutigt den Einzelnen, seine Annahmen zu hinterfragen, seine Perspektiven zu erweitern und ein größeres Gefühl der Empathie gegenüber anderen zu entwickeln.

5. Engagement und Beteiligung der Gemeinschaft

Kunst kann ein Katalysator für gemeinschaftliches Engagement und aktive Beteiligung sein. Es bietet Einzelpersonen eine Plattform, auf der sie zusammenkommen, zusammenarbeiten und zu künstlerischen Projekten beitragen können. Ob durch öffentliche Wandgemälde, Gemeinschaftsaufführungen oder interaktive Installationen – Kunst ermutigt Menschen, sich zu beteiligen, ihre Geschichten zu teilen und ihre Gemeinschaften aktiv mitzugestalten.

Bei diesen kreativen Unternehmungen wird soziale Integration zu einer kollektiven Anstrengung, bei der die Stimme jedes Einzelnen geschätzt und gefeiert wird. Künstlerische Projekte, an denen verschiedene Gemeinschaften beteiligt sind, fördern den Dialog, fördern gemeinsame Erfahrungen und bauen starke soziale Bindungen auf.

6. Gesellschaftskommentar und Kritik

Kunst dient oft als Spiegelbild der Gesellschaft und bietet Kommentare und Kritik zu sozialen Ungerechtigkeiten, Ungleichheiten und systemischen Problemen. Künstler haben die Macht, den Status quo in Frage zu stellen, das Bewusstsein zu schärfen und Diskussionen über wichtige gesellschaftliche Themen anzustoßen. Mit ihren Kreationen lenken sie die Aufmerksamkeit auf die Stimmen, die oft zum Schweigen gebracht werden, und werfen Licht auf die Erfahrungen marginalisierter Gruppen. Kunst wird zum Katalysator für Veränderungen und ermutigt die Gesellschaft, ihre Werte zu hinterfragen und auf eine integrativere und gerechtere Zukunft hinzuarbeiten.

7. Inklusive Räume schaffen

Künstlerische Räume wie Museen, Galerien und öffentliche Einrichtungen können so gestaltet werden, dass sie inklusiv und für alle Menschen zugänglich sind. Durch die Gewährleistung physischer und kognitiver Zugänglichkeit kann Kunst ein breiteres Publikum ansprechen und eine einladende Umgebung für vielfältige Gemeinschaften bieten. Inklusive Räume fördern auch die Darstellung und Ausstellung von Kunst, die von marginalisierten Gruppen geschaffen wurde, und bieten Künstlern Sichtbarkeit und Anerkennung, die historisch von den Mainstream-Narrativen ausgeschlossen waren.

Kunst dient als Katalysator für soziale Inklusion, indem sie den Reichtum der Vielfalt anerkennt und feiert, Empathie fördert und marginalisierte Gemeinschaften stärkt. Durch ihre Fähigkeit, unterschiedliche Perspektiven auszudrücken, Barrieren abzubauen und gesellschaftliche Veränderungen herbeizuführen, fördert Kunst den Dialog und das Verständnis. Durch die Bereitstellung von Plattformen für Selbstvertretung, die Einbindung von Gemeinschaften und die Schaffung integrativer Räume wird Kunst zu einem Instrument, das eine integrativere und gerechtere Gesellschaft fördert. Wenn wir das transformative Potenzial der Kunst erkennen und nutzen, können wir daran arbeiten, eine Welt aufzubauen, in der die Stimme jedes Einzelnen geschätzt, respektiert und einbezogen wird.

II. IM PROJEKT VERWENDETE METHODEN

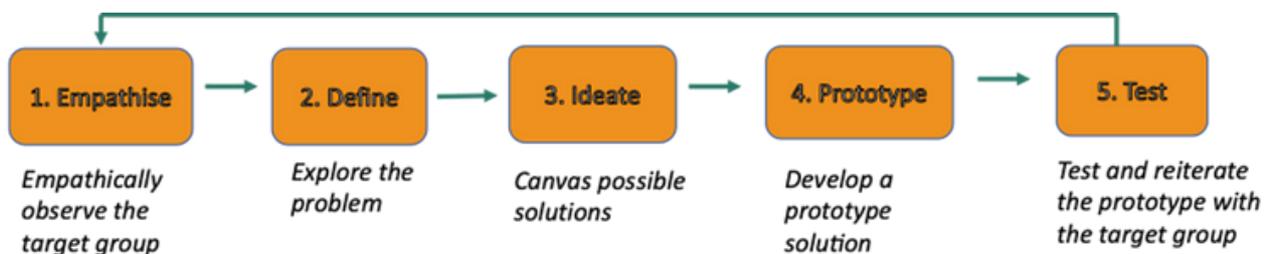
In diesem Kapitel werden Methoden und Ansätze vorgestellt, mit denen die Partnerschaft die Bedürfnisse junger Menschen und Jugendbetreuer ermittelt und ihnen auf praktische und innovative Weise Rechnung trägt. Neben einer schrittweisen Darstellung des Prozesses bietet es Einblicke in die Frage, wie Zirkularität ein relevanter Ansatz bei der Anwendung von Kunst in der Jugendarbeit sein kann und wie uns Blended Learning und digitale Tools dabei mehr Flexibilität verschaffen können.

II.1. Wissen sammeln mit Hilfe von Empathy Mapping

II.1.1. Die Empathie-Mapping-Methode

Als erster Schritt des Circulart-e-Projekts wurde die Empathie-Mapping-Methode angewendet, um die Bedürfnisse unserer Zielgruppen zu erfassen und zu analysieren. Empathy Mapping ist Teil der Design Thinking (DT)-Methode und bietet einen lösungsbasierten und zielorientierten Ansatz zur Bewältigung komplexer menschlicher und sozialer Probleme. DT basiert auf einer engen Zusammenarbeit mit den Zielgruppen und unterstützt sie dabei, Teil des gesamten Designprozesses zu sein, von der Bedarfsermittlung bis zur Fertigstellung.

Grafik 1: Die Struktur der Design Thinking-Methode



„Das Empathie-Interview ist ein Ansatz, um möglichst viel über die Erfahrungen einer Person als „Nutzer“ eines Raumes, eines Prozesses, eines Ziels oder einer Umgebung herauszufinden. Wir wollen verstehen, welche Entscheidungen Menschen treffen und warum sie sie treffen. Indem wir die Gedanken, Gefühle und Motivationen einer anderen Person erfassen und verstehen, können wir die Entscheidungen dieser Person verstehen, wir können ihre Verhaltensmerkmale verstehen und wir sind in der Lage, ihre Bedürfnisse zu identifizieren. Dies hilft uns, Innovationen zu entwickeln und Produkte oder Dienstleistungen für diese Person zu entwickeln.“[1]

[1] <https://webdesign.tutsplus.com/articles/techniques-of-empathy-interviews-in-design-thinking--cms-31219>: Techniken für Empathy-Interviews im Design Thinking.

Empathie-Mapping ist eine narrativbasierte Bedarfsermittlungsmethode, die auf einem freien Dialog zwischen Interviewer und Befragtem basiert und dem Interviewer hilft, die Ergebnisse der Interviews zu analysieren, indem es die vom Befragten übermittelten Nachrichten nach den verschiedenen Ebenen ihrer Ausprägung kategorisiert: verbale und nonverbale Ausdrücke, Gefühle, tiefe Gedanken und die Beobachtungen des Befragten zu den Reaktionen der Außenwelt auf ein bestimmtes Thema. Auf diese Weise kann man sich ein umfassendes Bild der tatsächlichen Bedürfnisse der befragten Person machen, einschließlich der Bedürfnisse/Vorstellungen, die die Person nicht verbal oder direkt als konkretes Bedürfnis artikulieren konnte, sondern lediglich als Gefühl oder als Gedanken.

Das Empathie-Interview beginnt immer mit einer offenen Frage, die den Befragten ein wenig in das Thema einführt, aber offen und allgemein genug ist, um es der Person zu ermöglichen, die Erzählung auf unvoreingenommene Weise in die für sie/ihn passende Richtung zu lenken. Die Leitfrage beginnt daher oft mit einem Wie? Zum Beispiel: „Wie war es das letzte Mal, dass Sie...?“ Im Anschluss an diese Eingangsfrage wird der Interviewer – wie in einem „normalen“, sensiblen und einfühlsamen Gespräch – nur noch Fragen stellen, die sich auf die Angaben des Interviewpartners beziehen.



Während der Interviewpartner spricht, beobachtet der Interviewer nicht nur seine/ihre Erzählung, sondern auch die nonverbalen Ausdrücke: die Gesten, die Mimik, die Stimmlage, das Lachen, die Körperbewegungen usw. Idealerweise wird das Interview von zwei Interviewern geführt: Während einer von ihnen die Diskussion mit Fragen begleitet, beobachtet der andere die Diskussion und macht sich Notizen. Empfehlenswert ist auch eine Audio- oder Videoaufzeichnung des Interviews, natürlich nach vorheriger Einwilligung des Interviewpartners.

Ein Interview sollte in der Regel nicht länger als 5, maximal 10 Minuten dauern.

Sobald die Empathie-Interviews abgeschlossen sind, besprechen die Interviewer die Ergebnisse und füllen die Empathie-Karte aus, in der die Gedanken, Gefühle, Ängste und Handlungen des Befragten wie folgt angegeben werden:

Grafik 2: Das Empathiekartenmodell

SIEHT, HÖRT, BEOBACHTET

- Was beobachtet der Nutzer in seiner Umgebung?
- Was erzählen, denken und tun die Menschen um ihn/sie?
- Welche Stimmen und Meinungen sind zu hören?
- Welche Handlungen und Verhaltensweisen sind zu beobachten?
- Welche Veränderungen sind zu beobachten?

SAGT, DENKT

- Was ist im Kopf des Benutzers?
- Was sind die Hauptthemen, die er/sie anspricht? Was ist die Meinung des Benutzers?
- Was sind seine/ihre Gedanken, Ideen und Überlegungen zum Thema?

FÜHLT

- Was sind die Hauptgefühle des Benutzers?
- Welche Gefühle drückte sie/er verbal aus?
- Welche Gefühle drückte sie/er durch nonverbale Kommunikation aus?

TUT

- An welchen konkreten Aktionen ist der Benutzer beteiligt?
- Was ist die Kurzgeschichte der Aktion?
- Was sind die wesentlichen Ergebnisse der Aktion?

GEWINNE

- Fassen Sie die positiven Elemente zusammen, die die Person hervorgerufen hat

Verluste

- Fassen Sie die von der Person hervorgerufenen negativen Elemente zusammen

Die Empathie-Mapping-Methode ist besonders geeignet, die Bedürfnisse einer Zielgruppe abzubilden, da sie die wahren Gefühle, Beobachtungen und Gedanken der Menschen hervorhebt. Sobald die Empathie-Interviews abgeschlossen sind und die Karten erstellt wurden (eine Karte für jedes Interview), beginnen die Interviewer mit dem Sensemaking-Prozess, bei dem sie auf der Grundlage der Beobachtungen die wichtigsten Fähigkeiten, Wünsche und Bedürfnisse der Zielgruppe identifizieren. Diese Bedürfnisse können dann genutzt werden, um eine Dienstleistung und ein Produkt, die der Zielgruppe bereitgestellt werden sollen, besser zu artikulieren.

Bei der Design-Thinking-Methode ist das Empathie-Mapping der erste Schritt des Prozesses; Allerdings greifen die Anbieter der Dienstleistung/des Produkts während der Produktionsphase mehrmals auf diese zunächst identifizierten Bedürfnisse zurück, um die Relevanz ihrer Produkte/Dienstleistungen für die Bedürfnisse ihrer Nutzer oder Kunden noch einmal zu überprüfen.

II.1.2. Empathie-Mapping in Circulart-e

Obwohl Circulart-e nicht besonders auf der Design-Thinking-Methode basiert, schien es besonders nützlich, das Empathie-Mapping als erste Aktivität des Projekts einzuführen, um es jedem Partner zu erleichtern, die Bedürfnisse seiner Zielgruppen zu sammeln und zu analysieren, um schließlich das zu erreichen Gesamtkonsortium, das in der Lage ist, die allgemeinen Fähigkeiten mitzugestalten, auf die sich die Circulart-e-Methode konzentrieren wird.

Der Circulart-e-Empathie-Mapping-Prozess wurde basierend auf den folgenden Schritten realisiert:

01

Ein Mini-Training zur Methode und Identifizierung der Interviewpartner

CRN bot den Partnern während des Kickoff-Meetings eine Minischulung zum Thema Empathie-Mapping an. Während des Trainings einigten sich die Partner auf die Anzahl der Interviews und den Inhalt der zentralen Leitfrage, die zu Beginn der Interviews gestellt werden sollte. Gemäß der gemeinsamen Entscheidung verpflichtete sich jeder Partner, ein Empathie-Interview zu führen mit:

- 8 Jugendliche mit Migrationshintergrund (die indirekte Zielgruppe)
- Und 2 Jugendbetreuer, die mit jungen Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten (die direkten Zielgruppen)

In vielen Fällen könnten sich die beiden Gruppen überschneiden.

Die Partner einigten sich auch auf den Hauptinhalt der ersten Fragen.

01

Natürlich hatten alle die Freiheit, die Ausgangsfrage entsprechend den spezifischen Bedingungen, Kapazitäten und Kontexten ihrer Zielgruppen zu formulieren.

Die vorgeschlagenen ersten Fragen lauteten wie folgt:

Für Jugendbetreuer: Wie war es das letzte Mal, als Sie ein Problem bei Ihrer Arbeit gelöst haben?

Für Jugendliche: Erzählen Sie mir von dem letzten Mal, als Sie eine Lösung finden mussten, um einen Job zu finden! (sofern die Person alt genug ist)

Erzählen Sie mir von dem letzten Mal, als Sie ein Problem in Ihrer Gemeinschaft/ Clique/ Familie lösen mussten.



02

Empathie-Mapping-Prozess

Die lokalen Empathie-Interviews und die Empathie-Karten wurden von jedem Partner individuell und remote erstellt. Nach jedem Interview füllten die Partner ihre Empathiekarten aus.

Basierend auf dem von den Partnern am Ende des Prozesses vorgelegten Bewertungsbericht wurde das Empathie-Mapping als eine recht erfolgreiche Aktivität angesehen, bei der die Partner mehr über die Gedanken ihrer Zielgruppe erfahren und außerdem eine neue Methode erlernen und üben konnten. Für einige Partner war es jedoch schwierig, Menschen, insbesondere junge Menschen, für Empathie-Interviews zu gewinnen. Sie hatten oft weder die Zeit noch das Interesse, sich an dem Prozess zu beteiligen, und die einzige Möglichkeit, sie an Bord zu holen, bestand darin, ihnen andere interessante Aktivitäten anzubieten (z. B. künstlerische und handwerkliche Aktivitäten, Sprachenlernen usw.). Für einige Partner war auch die Identifizierung der Ausgangsfrage problematisch: Es stellte sich heraus, dass die Frage umso spezifischer sein muss, je näher man an seiner Zielgruppe ist.

03

Sinnstiftungstraining

Als dritten Schritt bot CRN den Partnern eine Online-Sinn-Making-Schulung an. Ziel dieser Schulung war es herauszufinden, wie die Partner gemeinsam mit ihren Kollegen und ihren Zielgruppen die Ergebnisse der Empathiekarten analysieren.

04

Lokale Workshops zur Sinneswahrnehmung

Basierend auf den Ergebnissen des Trainings führte jeder Partner seine lokalen Sensemaking-Workshops unter Beteiligung a) der Interviewer und b) der Befragten durch.

Während der Workshops verwendeten die Partner unterschiedliche Methoden, um die Teilnehmer in die Analysephase einzubeziehen: Sie begannen den Workshop beispielsweise mit einer individuellen Lektüre der Empathiekarten oder mit einer Präsentation der Karten.

Im zweiten Teil der Workshops wurden die Teilnehmer zur Diskussion eingeladen

- die Gemeinsamkeiten, die in mehreren Interviews vorhanden sind und
- Die wichtigsten Anomalien, Widersprüche und interessanten Ausnahmen kamen aus dem einen oder anderen Interview zutage.

Bei kleineren Gruppen wurden diese Diskussionen im Plenum moderiert, bei größeren Gruppen kamen beispielsweise spezielle Methoden zum Einsatz. Die Methode der konzentrischen Kreise.

Im dritten Teil der Workshops ermittelten die Teilnehmer auf Basis der Analyse die Hauptbedürfnisse der lokalen Zielgruppen.

Sobald die Bedürfnisse identifiziert waren, machten die Teilnehmer ein Brainstorming über die Fähigkeiten, die mit den Bedürfnissen gepaart werden können, und über einige Praktiken und Übungen, die sie aktiv anwenden und die möglicherweise dazu verwendet werden könnten, den Zielgruppen in Zukunft die spezifischen Fähigkeiten zu vermitteln.

Die Ergebnisse der lokalen Workshops wurden von den Partnern in den Sensemaking-Bewertungsvorlagen und auf dem speziellen MIRO-Board zusammengefasst, das für die Empathy-Mapping-Sensemaking-Sitzungen geöffnet wurde.



Grafik 3: Ein Beispiel für die Zusammenfassungen der Empathiekarten: der Fall von CRN, Deutschland Quelle: Auszug aus dem MIRO-Board <https://miro.com/app/board/uXjVOo4cZdY=/>

SEES

- anxious friends, family members
- are well aware of the problems
- collecting doubts from environment
 - role model for others
 - trying not to complain
 - hiding high stress levels
- bringing only close relatives into trust
- language is a problem: often to express something, but also working/communicating with bureaucracy

THINKS

- want to make own decisions
- want to take responsibilities of themselves
- knowing perfectly well of the situation/problem
- have difficulties to communicate the problems
- trying their bests + have to work more than others
 - does not feel recognized
- is observing surroundings for finding solutions
- is taking opportunities as soon as they pop up

FEELS

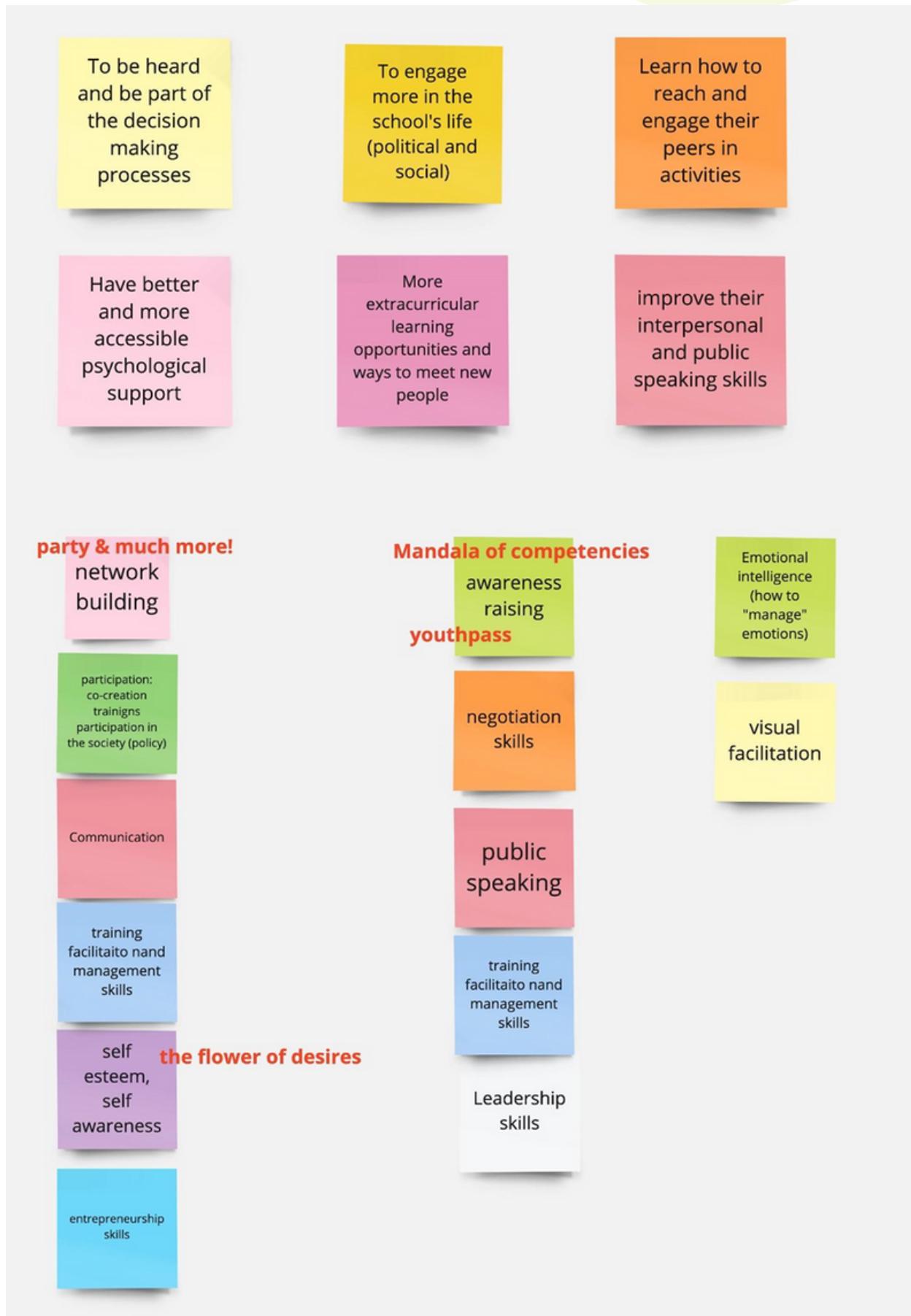
- sometimes insecure and angry
 - stuck at points
 - frustrated
 - feeling misunderstood
 - feeling thankful for help
- not accepted for achievements
- well connected with own feelings/ aware of own feelings and listens to them
- sometimes does not know where to start/what to change first

DOES

- not always telling the real feelings, hiding emotions from social environment
- working on problems on themselves, finding own solutions
- hiding feelings when insecure/ does not speak about it
 - trying to gain skills to help themselves
- open communication about success, but hiding problems
- trying different coping mechanisms

Grafik 4: Ein Beispiel für die in den lokalen Workshops identifizierten Fähigkeiten: der Fall von Per esempio, Italien

Quelle: Auszug aus dem MIRO-Board <https://miro.com/app/board/uXjVOo4cZdY=>



Transnationaler Online-Sensemaking-Workshop

Die Ergebnisse der lokalen Sensemaking-Workshops wurden von den Partnern im Rahmen eines 2x2-stündigen transnationalen Online-Workshops zusammengefasst und verglichen. Das Ziel dieser Veranstaltung war folgendes:

- Vergleich der lokalen Empathiekarten und Erörterung der wichtigsten Ähnlichkeiten und Anomalien zwischen den sieben Partnern.
- Vergleich der allgemeinen Bedürfnisse und der besonderen Bedürfnisse
- Mitgestaltung der wichtigsten Fähigkeiten, die in die Lernergebnisse der zukünftigen Circulart-e-Methodik einbezogen werden sollen.

Als Ergebnis des Workshops wurden 8 Fähigkeiten identifiziert: 3 spezifische Fähigkeiten, die direkt mit den durch die Empathiekarten identifizierten Bedürfnissen verknüpft sind, und 5 allgemeine Fähigkeiten, die indirekt mit den Bedürfnissen, den spezifischen Fähigkeiten oder der zur Vermittlung der Fähigkeiten vorgeschlagenen Übung verknüpft sind.

Die identifizierten direkten Fähigkeiten sind wie folgt:

Kommunikationsfähigkeit

Dies ermöglicht einen reibungslosen Dialog mit der örtlichen Gesellschaft und unterstützt die soziale Integration, das Lernen, den kulturellen Austausch usw. Hier können Sprachkenntnisse, nonverbale oder außersprachliche Kommunikation, Verhandlungsgeschick, Fähigkeiten zum öffentlichen Reden usw. hinzugefügt werden. Diese Fertigkeiten stehen in direktem Zusammenhang mit den Bedürfnissen der Zielgruppen, nämlich: die Fähigkeit zur Kommunikation junger Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern, um zum Beispiel mit den lokalen Gemeinschaften besser kommunizieren zu können.

Professionelle Fähigkeiten

Eine zweite, sehr wichtige Gruppe von Bedürfnissen hing mit der Verbesserung des beruflichen Status junger Menschen mit Migrationshintergrund zusammen, einschließlich ihrer Position auf dem Arbeitsmarkt, ihrer Fähigkeit, sich in berufliche Netzwerke zu integrieren, ihrer Bereitschaft, sich selbst zu „verkaufen“: sich selbst zu analysieren Fähigkeiten und Kompetenzen zu erwerben und entsprechend ihre Interessengebiete zu finden. Hier wurde eine Vielzahl von Fähigkeiten aufgeführt, wie z. B. Profilbildung, Netzwerkaufbau, Führungsqualitäten, Managementfähigkeiten, Strategieentwicklungsfähigkeiten usw.

Fähigkeiten zur Selbsterkenntnis

Die Empathie-Interviews stehen in engem Zusammenhang mit den vorherigen Bedürfnissen und verdeutlichten ein spezifisches Bedürfnis junger Menschen mit Migrationshintergrund, sich selbst, ihre Rolle in der Gesellschaft und ihre Werte besser zu verstehen und dadurch ihr Selbstwertgefühl und ihre positive Herangehensweise an die Situation zu steigern. Es zeigte sich, dass dieses Thema in jedem Ort von besonderer Bedeutung ist. Zu den hier aufgeführten Fähigkeiten gehörten Autorepräsentation, Bewusstseinsbildung, emotionales Management und Selbstwertgefühl.

Die identifizierten allgemeineren Fähigkeiten, verknüpft mit den Bedürfnissen und den direkten Fähigkeiten, waren wie folgt:

Visuelle Fähigkeiten

wie man die Gefühle und Emotionen einer Person mit visuellen Ausdrucksformen ausdrückt, um den verbalen Ausdruck zu vervollständigen oder zu vermeiden, und wie man einander durch visuelle Ausdrucksformen in einem Kontext versteht, in dem verbale Kommunikation aufgrund des Fehlens einer Gemeinsamkeit immer noch nicht möglich ist. Visuelle Fähigkeiten sind wichtig für den Ausdruck von Emotionen, die automatische Darstellung, aber auch für die Verbesserung sprachlicher und beruflicher Fähigkeiten

Digitale Kompetenzen

eine in unserer heutigen Zeit unvermeidliche Gruppe von Fähigkeiten, die eine bessere Nutzung digitaler Werkzeuge und Ausdrucksformen ermöglicht. Es fördert die Kommunikation und die beruflichen Fähigkeiten, verbessert aber auch das Selbstwertgefühl und die Fähigkeit, seinen Platz in der örtlichen Gemeinschaft zu finden.

Interkulturelle Kompetenzen

Alle Fähigkeiten, die erforderlich sind, um die Interaktion verschiedener Kulturen zu bewältigen, durch den Einsatz von Empathie, aktivem Zuhören, Sinn für Humor, dem Erlernen, wie man einen sicheren Raum (physisch, mental und virtuell) für die Kommunikation schafft usw.

Analytische Fähigkeiten

Diese Gruppe von Fähigkeiten unterstützt das allgemeine Verständnis der eigenen inneren und äußeren Umgebung, indem sie der Person hilft, ihre Elemente zu organisieren und zu klassifizieren, Korrelationen und Wechselwirkungen zwischen ihnen zu erkennen und die Hauptauswirkungen der Elemente aufeinander zu verstehen.

Soziale Fähigkeiten

eine Vielzahl von Fähigkeiten, die es ermöglichen, das Verständnis einer Person für die komplexen Probleme der umgebenden Gesellschaft zu verbessern und sich darin integriert zu verhalten.

Das Empathie-Mapping und die folgenden Co-Creation-Aktivitäten, die zur Identifizierung der Schlüsselkompetenzen des Circulart-e führen, bilden das erste Ergebnis des Projekts. Die oben beschriebenen Fähigkeiten werden im Folgenden verwendet, um die wichtigsten Praktiken und Übungen zu identifizieren, die die Hauptelemente des zukünftigen Lehrplans und der Methode von Circulart-e bilden werden.

Der Prozess führte zur Erstellung eines Videos darüber, wie die Methode „Empathy Mapping“ junge Menschen dabei unterstützen kann, an Selbstermächtigung und sozialem Engagement zu arbeiten. Klicken Sie [HIER](#), um das Video anzusehen.

II.2. Zirkularität in der Kunst- und Jugendarbeit

Durch bildende Kunst und allgemeiner durch visuelles Schaffen kann das Konzept der Zirkularität erforscht und als Begriff mit komplexen und vielfältigen Bedeutungen verstanden werden.

Die verschiedenen von unseren Partnern entworfenen Praktiken wurden in den Lehrplan von CirculART-e integriert, um das Potenzial visueller Kreativität bei der Sensibilisierung für den zirkulären Lebensstil in verschiedenen Phasen des kreativen Prozesses wie der Forschungs-, Konzeptions- und Realisierungsphase zu erkunden.

Um kreatives Denken zu fördern, haben wir Übungen implementiert, die es den Lernenden ermöglichen, über die Umweltauswirkungen sowie über die sozialen und kulturellen Bedeutungen von Alltagsartefakten und -gegenständen nachzudenken, indem sie sie als Upcycling-Artikel neuen, imaginären Verwendungszwecken zuordnen (siehe Übung: „Wenn ich Archäologe wäre“).

Als Forschungsphase kann man durch die Erfassung von Zeichen verschiedener Arten von Zirkularität in der Stadt durch Fotos, Videos oder Zeichnungen viel mehr über die Komplexität des Konzepts und seine Nuancen durch Beobachtung erfahren („Erfassung der kreisförmigen Stadt“). Diese Übung kann eine Reflexion darüber eröffnen, wie die zirkuläre Nutzung visueller und kultureller Artefakte oder die kreisförmige Bewegung im Raum oder die Zirkularität als Ernährungssystem in der Natur miteinander versiegelt werden können und wie sie auf der Grundlage des Prinzips weitere harmonisch funktionierende Systeme inspirieren können der Zirkularität.

Digitale und audiovisuelle Übungen wie der Videoschnitt („Visual Storytelling“) eröffnen die Möglichkeit weiterer Interpretationen und Reflexionen über die Komplexität zirkulärer Systeme, indem sie Analogien zwischen ihnen hervorheben.

Kreative Upcycling- und Recycling-Übungen wie die Wiederverwendung alter Zeitungen zur Herstellung von Recyclingpapier mit Pflanzensamen („The Seed of Confidence“) oder zur Schaffung von Kunstwerken mit der Collage-Technik sowie die Wiederverwendung von Stoffen zur Herstellung personalisierter Objekte („Logos“) zu recycelten Tragetaschen, kann für die Reduzierung der Abfallproduktion im kreativen Prozess bei der Arbeit mit Materialien sensibilisieren.

Die kreativen Übungen und Spiele, die wir in CirculART-e verwenden, können auch darauf abzielen, die Wiederverwendung vorhandener Fähigkeiten zu verbessern und das Bewusstsein für den Wert und die Nutzbarkeit der zuvor erworbenen Kompetenzen zu schärfen („Berufsspiel“).

Durch visuelle Kreativität können wir durch nonverbale Interpretationen dessen arbeiten, was wir unter zirkulärem Lebensstil, Kreislaufwirtschaft und Kreislaufsystemen verstehen, und uns so die Möglichkeit bieten, den Begriff flexibler und differenzierter zu verstehen und darüber nachzudenken.

Die Erforschung des Konzepts der Zirkularität durch visuelle Kreativität kann auch eine Option für Menschen sein, die nur über begrenzte Fähigkeiten im verbalen oder schriftlichen Selbstausdruck verfügen.

Und nicht zuletzt können die ko-kreativen Übungen auch die Freude am Schaffen fördern, indem sie kurzfristige Ergebnisse fördern und so das Selbstvertrauen stärken.

II.3. Blended Learning und digitale Tools



Einige der Aktivitäten, die in CirculART-e gesammelt oder entwickelt werden, sind für die Anwendung in einer Blended-Learning-Umgebung konzipiert.

Im Allgemeinen ist Blended Learning eine personalisierte und innovative Möglichkeit, neue Fähigkeiten zu erwerben. Es steht zwischen Online- und Offline-Lernsettings und setzt auf den Einsatz von Technologie, digitalen Tools und Plattformen. Dies gibt Flexibilität bei der Durchführung von Aktivitäten oder der Erteilung von Anweisungen. Teile einer Aktivität können in der Gruppe (entweder im physischen oder digitalen Raum) stattfinden, während andere außerhalb der Gruppe stattfinden, sodass Aufgaben im eigenen Tempo erledigt werden können. Aktivitäten, Kurse oder Lernprozesse können unter Berücksichtigung der Schwerpunkte und Möglichkeiten der Gruppe gestaltet werden. Sollen die Teilnehmer Aufgaben einzeln zu Hause erledigen und diese dann in der Gruppe präsentieren? Oder andersherum: Sollen die Teilnehmer nach der Arbeit in der Gruppe individuell reflektieren mit Folgeaufgaben? Diese Variabilität ermöglicht es dem Moderator auch, die Aufmerksamkeit einfacher aufzuteilen und auf individuelle Bedürfnisse einzugehen, wodurch eine direktere Unterstützung geboten wird.

Für CirculART-e ist Blended Learning aus folgenden Gründen relevant:

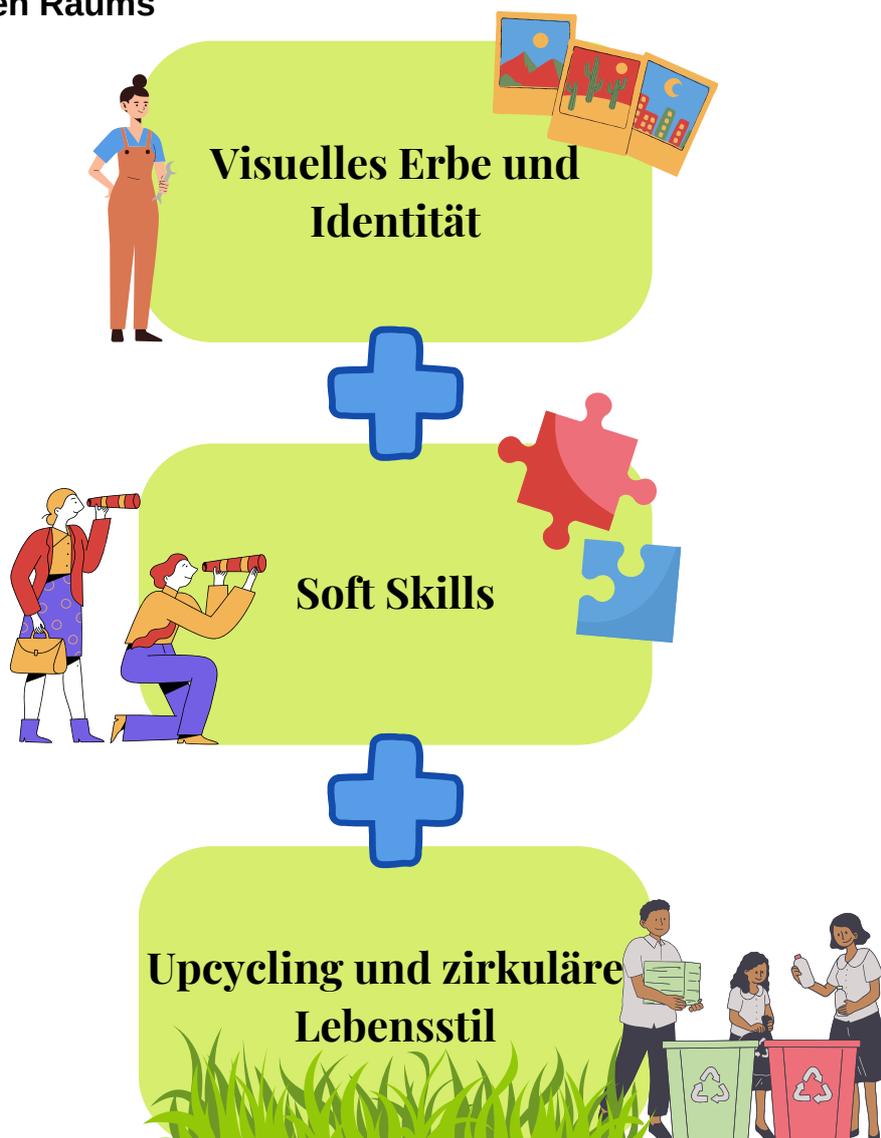
1. Die Partnerorganisationen arbeiten oft mit vielfältigen und multikulturellen Gruppen zusammen, wobei die Vorkenntnisse der Teilnehmer zu einem Thema – wie z. B. Zirkularität – variieren können. Die Verwendung einer gemischten Umgebung fördert die Inklusivität. Es richtet sich nicht an die „Mitte“ der Gruppe, sondern berücksichtigt die Unterschiede an beiden Enden, um sicherzustellen, dass jeder bei Bedarf mit zusätzlichen Aufgaben vorankommen kann.
2. Während der Empathie-Mapping-Phase des Projekts wurde als Bedarf die Verbesserung der digitalen Fähigkeiten identifiziert. Technologie ist ein wesentlicher Bestandteil gemischter Aktivitäten, daher kann die Teilnahme an gemischten Aktivitäten bereits einer Gruppe zugute kommen, indem sie das Selbstvertrauen in einer digitalen Umgebung stärkt. Darüber hinaus wurden mehrere frei verfügbare digitale Tools in die Aktivitäten dieses Handbuchs und des folgenden Leitfadens integriert.

In der heutigen, sich schnell verändernden Welt ist es wichtig, Schritte zu unternehmen, um neue Wege der Kompetenzentwicklung zu erkunden. Die Einbindung von Blended Learning in die Aktivitäten von CirculART-e zielt darauf ab, Menschen auf innovative Weise einzubinden und gleichzeitig die Entwicklung digitaler Kompetenzen und Soft Skills zu fördern.

III. AKTIVITÄTEN

Basierend auf den Ergebnissen des Empathy-Mappings wurden in jedem Partnerland lokale Workshops zu (1) visuellem Erbe und Identität, (2) Soft Skills, (3) Upcycling und zirkulärem Lebensstil durchgeführt. Nachfolgend finden Sie eine Auswahl der erlebten Aktivitäten.

Aktivität 1 – Entwerfen eines Unternehmenslogos auf recycelten Tragetaschen. **Aktivität 2** – Der Star meiner Stärken. **Aktivität 3** – Leinwand für ein Geschäftsmodell der Kreislaufwirtschaft. **Aktivität 4** – Mein Traum. **Aktivität 5** – Erstellen einer Collage zum Thema Zirkularität. **Aktivität 6** – **Aktivität** „Samenpapierblume“. **7** – Kartierung des umgebenden Raums



AKTIVITÄT

Entwerfen von Geschäftslogos auf recycelten Tragetaschen

Die Aktivität befasst sich global mit den drei Hauptbedürfnissen, die in der Empathie-Map-Phase ermittelt wurden: Kommunikationsfähigkeiten, berufliche Fähigkeiten und Selbsterkenntnisfähigkeiten. Tatsächlich ist diese Aktivität eine Möglichkeit, junge Menschen zu ermutigen, einen reibungslosen Dialog mit der örtlichen Gesellschaft zu beginnen, indem sie ihre Nachbarschaft und ihr Berufsleben beobachten (Entdeckungsphase durch Sammeln echter Logos in der Stadt). Anschließend beginnen die Jugendlichen mit einer Analyse der Kommunikationselemente und ihrer Effizienz im Hinblick auf den Markt, während der kreative Teil sie dazu einlädt, sich in diesem Raum zu positionieren, indem sie über ihre eigene Identität und ihre beruflichen Ziele nachdenken. Konkret ermöglicht diese Aktivität den Jugendlichen, ihre vorhandenen Beobachtungsgaben, handwerklichen Grundfertigkeiten und Sprachkenntnisse des Gastlandes zu üben. Es zielt aber auch darauf ab, einerseits die analytischen Fähigkeiten junger Menschen in Bezug auf visuelle Identität und interkulturelle Fähigkeiten zu entwickeln und andererseits das Bewusstsein für umweltfreundliche kreative Praktiken durch eine Einführung in Upcycling und einen zirkulären Lebensstil zu schärfen. Schließlich ermöglicht das gemischte Setting dieser Aktivität jungen Menschen, ihre digitalen Fähigkeiten zu verbessern, indem sie im Berufsleben Bilder der Stadt aufnehmen, Bilder in einer Fotogalerie manipulieren oder kollaborative Apps (vgl. Miro Board) verwenden, um aus der Ferne zu arbeiten andere Teilnehmer.

Thema

Visuelles Erbe und Identität, Soft Skills, Upcycling und zirkulärer Lebensstil

Zu entwickelnde Fähigkeiten/Ziele

Visuelle Fähigkeiten Interkulturelle Fähigkeiten Soziale Fähigkeiten Sonstiges: Schreib- und Sprachkenntnisse, Umweltkompetenzen

Erwartete Lernerfolge

- Kenntnisse über die eigene Stadt und das eigene berufliche Umfeld erlangen
- Festigen Sie Ihre Sprachkenntnisse im Gastland
- Gedanken darüber, was eine visuelle Identität ist
- Erstellen Sie ein aussagekräftiges Bild
- Verstehen Sie den kulturellen Hintergrund eines Bildes
- Erwerb einer Upcycling-Praxis

Dauer Gruppengröße

23 Stunden
4 -10 Teilnehmer

Materialien, Ressourcen

Persönliche Smartphones zum Fotografieren + eine Fotosammlung verschiedener Arten von Logos (auf Pinterest zum Beispiel: <https://www.pinterest.fr/katakeresztely/logo-inspiration/>), weißes Papier, upcyclebare Tragetaschen, Bleistifte, Radiergummis, Lineale , Kompass, Textil- oder Posca-Marker, Bänder

AKTIVITÄT

Entwerfen von Geschäftslogos auf recycelten Tragetaschen

Beschreibung

1. Der Workshop beginnt mit einer Sammlung von Sitzungslogos, die mit verschiedenen Berufen verknüpft sind. Fotos von Logos können auch von den Teilnehmern selbst im Netz oder im Rahmen einer Stadtrundfahrt durch Fotografieren gesammelt werden. Diese erste Aktivität kann gemeinsam oder als gemischter Teil organisiert werden, bei dem jeder Teilnehmer selbstständig Schilder und Fotos sammelt. Der Trainer kann die folgenden Anweisungen geben: „Sammeln Sie mindestens 5 Logos: eines, das Ihnen gefällt, eines, das Ihnen nicht gefällt, eines, das Ihrer Meinung nach den Beruf, den es repräsentiert, gut widerspiegelt, eines, das eine bestimmte kulturelle Identität widerspiegelt, eines das Vertrauen und Professionalität hervorruft und den Beruf repräsentiert, an dem sie interessiert sind.“

2. Führen Sie auf der Grundlage der von den Teilnehmern gesammelten Fotos sowie Ihrer eigenen Logosammlung eine Gesprächssitzung darüber durch, warum sie diese Logos ausgewählt haben, was ihnen daran gefällt usw. Sie können diese Gesprächssitzung erleichtern, indem Sie zum Beispiel Schlüsselemente eines guten Logos unterstreichen, indem Sie die folgenden Themen hervorheben:

- Einfachheit und Eleganz
- kulturelle Identität widerspiegelnd
- visuelle Identität, die sich leicht mit dem Beruf identifizieren lässt, mit dem sie verbunden ist
- Mit Buchstaben spielen: Buchstaben werden zu Bildern oder Bilder werden zu Buchstaben

Sie können auch verschiedene Kategorien basierend auf den oben genannten Begriffen erstellen und Ihre Logos entsprechend kategorisieren. Sie können sie sogar auf kleine Karten drucken oder auf ein kollaboratives Whiteboard wie Miro hochladen, um remote arbeiten zu können.

3. Die Teilnehmer beginnen mit der Gestaltung ihrer eigenen Logos. Verteilen Sie weiße Blätter und Bleistifte, um die ersten Entwürfe anzufertigen. Der Moderator kann helfen, indem er Fragen stellt wie: Wie heißt Ihr Unternehmen? Welche konkrete Botschaft möchten Sie Ihren Kunden vermitteln?

Probieren Sie weitere Modelle, Verfahren wie das Kombinieren von Buchstaben und einfache Zeichnungen aus. Probieren Sie verschiedene Farbkombinationen aus. Denken Sie an komplementäre Farben, denken Sie an die Botschaften, die verschiedene Farben vermitteln und denken Sie darüber nach, welche Farben in Bezug auf bestimmte Berufe vermieden werden sollten.

AKTIVITÄT

Entwerfen von Geschäftslogos auf recycelten Tragetaschen

Beschreibung

Wenn jemandem die Inspiration fehlt, können Sie auch künstliche Intelligenz wie Dall-e 2 (<https://openai.com/research/dall-e>) nutzen, um Logo-Ideen zu finden. Der Moderator kann den Teilnehmern dabei helfen, eine detaillierte Beschreibung dessen zu erarbeiten, was er/sie auf ihrem Logo darstellen möchte. Das Design kann direkt auf das weiße Papier kopiert werden, indem es auf dem Bildschirm platziert wird und dabei den durch das Licht des Bildschirms sichtbaren Umrissen folgt.

4. Verteilen Sie wiederverwertbare Tragetaschen. Wenn sich bereits ein Logo oder eine Aufschrift darauf befindet, können Sie die andere Seite verwenden. Fragen Sie die Teilnehmer, welche anderen Objekte als Werbeträger für ihr Unternehmen verwendet werden können, und berücksichtigen Sie dabei die Auswirkungen dieser Objekte auf die Umwelt.

5. Die Teilnehmer übertragen ihre Zeichnung auf die Tragetaschen. Um sie zu übertragen, können Sie Ihr Papier auf das Fenster legen, damit das Licht durchscheinen kann, Ihre Einkaufstasche darauf legen und den Linien Ihrer Zeichnung folgen. Sie können die gleiche Technik auch auf Ihrem Computerbildschirm anwenden.

Sie können ein Maßband oder einen Zirkel verwenden, um die Fläche, auf der Sie zeichnen möchten, einzuschränken. Für einige Tätigkeiten sind möglicherweise vier Hände erforderlich. Bitten Sie Ihre Teilnehmer daher, sich bei Bedarf gegenseitig zu helfen.

6. Sie können dem Logo auch einen werblichen kleinen Satz hinzufügen

Nachbesprechung

Eine kurze Nachbesprechungssitzung könnte darin bestehen, sich gegenseitig die erstellten Logos vorzustellen und die Wahl des Designs und der Farben zu erläutern.

Gemischte Einstellung

Das Sammeln von Logos kann als gemischte Aktivität organisiert werden. Die Teilnehmer können einzeln oder in der Gruppe Fotos in ihrer eigenen Nachbarschaft oder an jedem anderen Ort machen, an dem sie möchten. Das Einführungsgespräch und die Reflexionsphase können auch online im Rahmen einer gemischten Sitzung organisiert werden, indem man Miroboard und Screen Share nutzt, um sich gegenseitig Fotos zu zeigen.

AKTIVITÄT

Der Star meiner Stärken

Die Aktivität zielt darauf ab, das Niveau der Selbsterkenntnis und des Selbstwertgefühls durch einen geführten Prozess der Selbstreflexion und visuellen Darstellung persönlicher Kompetenzen, Fähigkeiten und Kenntnisse zu steigern. Es kann kreatives Denken anregen und dabei helfen, neue Lösungen und Ideen zur Verfolgung persönlicher Ziele zu finden. Es könnte dazu beitragen, ein positives Selbstbild wiederherzustellen. Die Aktivität ist in drei Phasen unterteilt und basiert auf Einzel- und Gruppenaktivitäten: Aufwärmen und Kennenlernen, „Der Star der Qualitäten“ und Nachbesprechung. Um die Lernmöglichkeit zu integrieren, wird eine gemischte Aktivität vorgeschlagen. Diese Aktivität wurde ins Leben gerufen, um auf ein geringes Selbstwertgefühl und wenige Möglichkeiten zum Experimentieren und zur Entwicklung von Selbstvertrauen zu reagieren, was von einer Gruppe junger Menschen zwischen 15 und 18 Jahren in Palermo erkannt wurde.

Thema

Soft Skills Visuelles Erbe und Identität

Zu entwickelnde Fähigkeiten/Ziele

Visuelle Fähigkeiten Sonstiges: Selbsterkenntnis und Selbstwertgefühl; aktives Zuhören

Erwartete Lernerfolge

- Steigerung der Selbsterkenntnis und des Selbstwertgefühls durch einen geführten Prozess der Selbstreflexion und visuellen Darstellung persönlicher Kompetenzen, Fähigkeiten und Kenntnisse;
- Stimuliertes kreatives Denken mit dem Ziel, neue Lösungen und Ideen zu finden, um persönliche Ziele zu verfolgen
- Ein positives Selbstbild wiederhergestellt

Dauer Gruppengröße

23 Stunden
6 -15 Teilnehmer

Materialien, Ressourcen

A4-Papier, Marker und Stifte, Musik für positives Denken
[Vorlage für Sinnstiftung \(online verfügbar\)](#) [Vorlage für Aktionsplan \(online verfügbar\)](#)

AKTIVITÄT

Der Stern meiner Stärken

Beschreibung

Namensspiel & Kennenlernen

1. Der Ballwurf:

Im Kreis stehend, wird der Ball im Kreis herumgereicht. Im ersten Schritt sagt jeder seinen eigenen Namen und gibt den Ball an ein anderes Gruppenmitglied weiter, ohne ihn zweimal an dieselbe Person weiterzugeben.

Der zweite Schritt besteht darin, den Ball einem anderen Mitglied zuzuwerfen, indem man dessen/ihren Namen ruft, ohne ihn zweimal derselben Person zuzuwerfen.

Jedes Mal, wenn der Ball zweimal derselben Person zugeworfen wird, beginnt das Spiel von vorne. Der Moderator kann darum bitten, das Tempo der Dynamik zu erhöhen.

2. Das Flugzeug der Identität:

Jeder schreibt auf ein A4-Blatt sein Alter, ein Hobby und die Schuhgröße. Anschließend falten alle ihr A4-Blatt zu einem Papierflieger. Wenn alle fertig sind, stellen sie sich in einem Kreis auf und schließen die Augen. Dann werfen alle Teilnehmer zusammen (der Moderator kann bis drei zählen) das Flugzeug in die Mitte des Kreises. Nun sucht sich jeder einen Papierflieger aus der Mitte aus und fängt an nach dem Besitzer suchen. Wenn jeder sein Flugzeug und dessen Besitzer gefunden hat, kann jeder, der möchte, das Geschriebene der ganzen Gruppe vorlesen.

3. Erwartungen teilen:

Bevor Sie mit der Aktivität „Stern meiner Stärken“ beginnen, überprüfen Sie die Erwartungen der Teilnehmer, um die Gruppe besser kennenzulernen und einen sicheren Raum zu schaffen.

Dies ist ein Moment, in dem der Moderator Empfehlungen aussprechen kann, um eine positive und nicht wertende Atmosphäre zu schaffen. Zu diesem Zweck kann der Moderator eine Flipchart in der Mitte der Gruppe aufstellen und die Teilnehmer bitten, den folgenden Satz zu vervollständigen, indem sie auf die Flipchart schreiben: „Von diesem Workshop wünsche ich mir...“. Der Moderator wird Beispiele nennen: sich nicht beurteilt zu fühlen, von anderen zu lernen, keine Leute am Telefon zu sehen, Spaß zu haben, mehr über mich selbst zu erfahren, sich frei zu fühlen, mich auszudrücken usw.

4. Der Beginn meiner Stärken:

4.1 Sternerstellung – Einzelarbeit: Einzelne Teilnehmer zeichnen auf einem A4-Blatt einen Stern mit mindestens 5 Punkten. Der Moderator klärt die Bedeutung von „Stärken“, indem er die Gruppe befragt.

AKTIVITÄT

Der Star meiner Stärken

Beschreibung

Nach dem Sammeln der Antworten bestätigt der Moderator, dass mit Stärke (oder Qualität) jedes persönliche Merkmal gemeint ist, das als positive Fähigkeit, Talent, Kompetenz, Eignung angesehen wird, unabhängig davon, ob es sich um praktische Fähigkeiten oder um eine Zugehörigkeit zur inneren Sphäre der Person handelt. Es kann hilfreich sein, Musik aufzulegen, die zum positiven Denken einlädt.

1.1 Sterne teilen & Selbsterkenntnis erweitern: Nachdem die Teilnehmer den Stern einzeln ausgefüllt haben, sind sie eingeladen, „herumzugehen, bei einer anderen Person anzuhalten und sich gegenseitig von ihrem eigenen Stern zu erzählen.“ Wenn die andere Person eine Stärke erwähnt, die zu Ihnen gehört und an die Sie nicht gedacht haben, können Sie sie Ihrem Stern hinzufügen.“

1.2 Kurze Nachbesprechung (15'): Der Moderator wird die Teilnehmer fragen, wie diese erste Phase war: War es einfach, die eigenen Qualitäten aufzuschreiben? Wie war es, den Sternen anderer zuzuhören?

1.3 Sinnesqualitäten – individuelle Arbeit: Die Teilnehmer sind eingeladen, ihren eigenen Stern individuell zu betrachten und die identifizierten Stärken zu analysieren:

-Welche Stärken mag ich im Moment am meisten?

-Wie fühle ich mich durch diese Stärken?

-In welchem Kontext habe ich diese/diese Stärken erlangt?

-Was könnte ich in diesem Moment mit dieser/diesen Stärken anfangen? Wie könnte ich es/sie verwenden?

-Sind diese Stärken mit anderen verbunden? Welche?

Der Moderator kann eine Vorlage sowie Stifte und Marker zur Verfügung stellen und die Teilnehmer dazu auffordern, damit die Stärken, die sie nutzen möchten, visuell zu identifizieren und zu verbinden. Der Moderator spielt Musik, um diesen Reflexionsprozess zu begleiten, und lädt die Teilnehmer ein, einen Platz im Raum einzunehmen (es wird empfohlen, den Platz mit bequemen Sitzen wie Kissen oder Teppichen einzurichten).

1.1 Stärken zu zweit teilen: Nach der individuellen Selbstreflexion sind die Teilnehmer eingeladen, sich in Paaren zusammenzuschließen und sich gegenseitig das Ergebnis der Sinnfindungsarbeit (vorhergehender individueller Prozess) zu erzählen.

AKTIVITÄT

Der Star meiner Stärken

Beschreibung

Der eine übernimmt die Rolle des Stern-Erzählers, der andere den des Zuhörers. Nach 15 Minuten läutet der Moderator eine Glocke (oder ein anderes Zeichen), um die Teilnehmer zum Rollenwechsel aufzufordern.

Bevor der Moderator beginnt, kann er einige Vorschläge machen, wie man sich der Rolle des Zuhörers nähern kann, indem er eine kleine Simulation von Folgendem durchführt: Vorhandensein von Blickkontakt, nonverbale und paraverbale Kommunikation (zeigen Sie das Zuhören, indem Sie Geräusche machen oder mit dem Kopf nicken). nicht unterbrechen, keine Urteile fällen. Falls etwas nicht klar ist, bitten Sie darum, es zu wiederholen: „Ich bin mir nicht klar. Könnten Sie es wiederholen?“ oder „Ich glaube, ich verstehe ...“ Der Erzählakt hilft den Teilnehmern, ihre Ideen für die Herangehensweise an neue Schritte zu klären.

Nachbesprechung

Sitzen Sie im Kreis, wer möchte, ist eingeladen, die Erfahrung des Teilens als Paar zu teilen: Welches Paar möchte seine Erfahrung teilen? War es einfacher zuzuhören oder gehört zu werden? Wie war es, mit einer anderen Person darüber zu sprechen, wie Sie Ihre Stärken einsetzen möchten? Hat sie Ihnen bei der Klärung geholfen?

Im Rahmen der „Stern meiner Stärken“ Aktivität kann die Blended-Methode die Teilnehmer dazu einladen, einen Aktionsplan für eine kleine Veränderung zu erstellen, die sie gerne umsetzen würden:

Blended Learning

Die Teilnehmer werden eingeladen, nach Hause zu gehen und ihren Aktionsplan zu erstellen, indem sie den Stern der geschaffenen Qualitäten und des Prozesses der Sinneswahrnehmung zurücknehmen:

„Gibt es etwas, das ich gerne ändern würde?“

„Worum geht es? (beschreiben Sie es im Detail)“

„Welche Stärken könnte ich nutzen, um diese Veränderung herbeizuführen?“

„Was brauche ich noch, um diese Änderung zu aktivieren?“

„Wie kann ich diese fehlenden Ressourcen finden?“

„Was sind meine nächsten Schritte?“

Die Teilnehmer werden gebeten, diesen Plan nach einer gemeinsam vereinbarten Zeitspanne dem Moderator mitzuteilen

AKTIVITÄT

Leinwand für ein Geschäftsmodell der Kreislaufwirtschaft

Die Aktivität „Leinwand für ein Geschäftsmodell der Kreislaufwirtschaft“ zielt darauf ab, die Fähigkeit zur Entwicklung und Anwendung sozioökologischer Kompetenzen durch das Erlernen eines neuen Wirtschaftsmodells zu erhöhen. Die Teilnehmer erwerben ein gutes Wissen über die wichtigsten Prinzipien und Strategien der Kreislaufwirtschaft und entwickeln die Fähigkeit, sich vorzustellen, wie sie von der linearen zur Kreislaufwirtschaft übergehen können, indem sie bestehende Dienstleistungen oder Produkte neu denken oder völlig neue Produkte oder Dienstleistungen schaffen, die zum Wandel beitragen Weg von der linearen Wirtschaft hin zur Kreislaufwirtschaft. Dadurch, dass die Teilnehmer ein gewisses Maß an Beherrschung der Schlüsselideen und -prinzipien der Kreislaufwirtschaft erlangen, werden sie dazu angeregt, sich verschiedene Vorgehensweisen vorzustellen und so analytische Fähigkeiten zu zeigen, um Wege zu finden, aktuelle Produktions- und Konsumweisen in Wege umzuwandeln, die zu einer nachhaltigeren Entwicklung beitragen Leben auf dem Planeten.

Thema

Soft Skills Upcycling und zirkulärer Lebensstil

Zu entwickelnde Fähigkeiten/Ziele

Analytische Fähigkeiten, soziale Fähigkeiten, berufliche Fähigkeiten, Sonstiges: Umweltkompetenzen

Erwartete Lernerfolge

Die Teilnehmer erwerben ein gutes Wissen über die wichtigsten Prinzipien und Strategien der Kreislaufwirtschaft und entwickeln die Fähigkeit, sich vorzustellen, wie sie von der linearen zur Kreislaufwirtschaft übergehen können, indem sie bestehende Dienstleistungen oder Produkte neu denken oder völlig neue Produkte oder Dienstleistungen schaffen, die zum Wandel beitragen Weg von der linearen Wirtschaft hin zur Kreislaufwirtschaft.

Dauer Gruppengröße

23 Stunden
6 -12 Teilnehmer

Materialien, Ressourcen

Folien und Informationsmaterial zu Kreislaufwirtschaft und zirkulären Geschäftsmodellen, gedruckte Geschäftsmodell-Leinwand

AKTIVITÄT

Leinwand für ein Geschäftsmodell der Kreislaufwirtschaft

Beschreibung

Im allerersten Schritt des Verfahrens müssen sich alle Teilnehmer grundlegende Kenntnisse über das Konzept der Kreislaufwirtschaft aneignen.

Um dies zu erreichen, sollte der erste Teil des Workshops folgenden Themen gewidmet sein:

1. die Präsentation zentraler Konzepte und Ideen der Kreislaufwirtschaft durch Vermittlung von Kenntnissen über den historischen Hintergrund und die wichtigsten institutionellen Sichtweisen der Kreislaufwirtschaft;
2. Ermittlung von Strategien für den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft;
3. Vorstellung von Beispielen innovativer Methoden, um zu einer Kreislaufwirtschaft beizutragen, und bewährter Praktiken der Kreislaufwirtschaft durch Vorstellung von Unternehmen, die durch die Anwendung der vorgestellten Strategien ein Geschäftsmodell der Kreislaufwirtschaft übernommen haben

Ein zweiter Teil des Workshops gliedert sich wie folgt:

1. Vorstellung des Business-Canvas-Modells, seiner Teile und Komponenten, Erläuterung der Befüllung mit Informationen durch die Arbeitsgruppen
2. Teilen Sie die Teilnehmer in kleine Gruppen von 2 oder 3 Personen auf
3. Nehmen Sie sich Zeit für das Brainstorming eines Geschäftsmodells für die Kreislaufwirtschaft, indem Sie alle Teile des Canvas ausfüllen
4. Der letzte Moment beinhaltet eine kurze 5-minütige Präsentation des Kreislaufwirtschaftsgeschäfts, das sich jede Gruppe vorgestellt hat. Am Ende jeder Präsentation sollte Zeit für Fragen und Kommentare anderer Teilnehmer bleiben

Nachbesprechung

Sie wird hauptsächlich im letzten Teil stattfinden, wenn den Teilnehmern Zeit für die Rückerstattung gegeben wird und jeder die Möglichkeit hat, mit Fragen und Kommentaren einzugreifen.

Gemischte Einstellung

Den Workshop kann man sich als Blended-Version vorstellen, indem man entfernte Teilnehmer über eine Plattform (z. B. Zoom, Meet oder Teams) miteinander verbindet und je nach Anzahl der Online-Teilnehmer entweder online in einem separaten Zoom-Raum zusammenarbeitet oder sich aufteilt in Gruppen oder sie können persönlich mit anderen Teilnehmern arbeiten. Der Geschäftsmodell-Canvas kann auf einem Miroboard neu erstellt und ausgefüllt werden, um die Online-Zusammenarbeit zu erleichtern.

AKTIVITÄT

Mein Traum

Die Aktivität zielt darauf ab, die analytischen und visuellen Fähigkeiten zu stärken, indem die Teilnehmer mithilfe der Technik der Collagenherstellung komplexe Ideen in visueller Form darstellen. Darüber hinaus fördert es die sozialen Fähigkeiten, indem es Interaktionen erleichtert und Gelegenheit für öffentliche Reden und Präsentationen bietet.

Thema	Visuelles Erbe und Identität. Soft Skills. Upcycling und zirkulärer Lebensstil
Zu entwickelnde Fähigkeiten/Ziele	Visuelle Fähigkeiten, analytische Fähigkeiten, soziale Fähigkeiten
Erwartete Lernerfolge	<ul style="list-style-type: none">• Die Teilnehmer verbessern ihre Kommunikations- und Redefähigkeiten.• Die Teilnehmer haben weniger Hemmungen, in Gruppen zu arbeiten und mit anderen zu kommunizieren
Dauer Gruppengröße	1 Stunde 4+ Teilnehmer
Materialien, Ressourcen	<ul style="list-style-type: none">• Raum mit ausreichend Platz für individuelles Arbeiten• Papierbögen und leere Poster• Marker, Kleber, Schere• Zeitschriften, Zeitungen, Fotos, Postkarten oder andere verschiedene visuelle Materialien

AKTIVITÄT

Mein Traum

Beschreibung

Die Teilnehmer erhalten die Aufgabe, sich selbst und ihren Traum für ihre Zukunft in einer Collage darzustellen (statt dass ihnen ein Problem/Problem präsentiert wird).

Jeder Teilnehmer erhält ein großes Blatt Papier und hat die Aufgabe, darauf eine Collage aus den bereitgestellten Materialien zu erstellen: Zeitschriften, Fotobüchern und anderen Bildmaterialien.

Anschließend präsentiert jeder Teilnehmer sich selbst und seine Collage vor der Gruppe und verbessert so seine Rede- und Präsentationsfähigkeiten. Die Teilnehmer können nach jeder Präsentation auch klärende Fragen stellen.

Als letzten Schritt werden die Teilnehmer gebeten, über die Aktivität, ihre Präsentation und ihre eigene Collage nachzudenken.

Nachbesprechung

Vorgeschlagene Fragen zur Reflexion:

- War es einfach, sich selbst oder Ihren Traum in einer Collage darzustellen?
- Haben Sie genügend Bilder und Darstellungen gefunden oder fehlten Bilder?
- Wie war es, Ihren Traum vor allen zu präsentieren?
- Gibt es etwas, von dem Sie sich gewünscht hätten, es anders gemacht zu haben?

Blended Learning

Die Teilnehmer können ihre Collagen auch online über Tools wie Conceptboard oder Jamboard erstellen.

AKTIVITÄT

Erstellen einer Collage zum Thema Zirkularität

Thema	Upcycling und zirkulärer Lebensstil Soft Skills Die Collage-Aktivität ist für bestimmte Themen und Themen nützlich.
Zu entwickelnde Fähigkeiten/Ziele	Visuelle Fähigkeiten, analytische Fähigkeiten, soziale Fähigkeiten, Sonstiges: Umweltkompetenzen
Erwartete Lernerfolge	Verwendung einer künstlerischen Ausdrucksweise, Arbeit mit dem Selbstbild, Vertiefung des Wissens und Vertiefung des Prozesses. Präsentationsfähigkeiten stärken, Folgen ökologischer Kreisläufe erkennen und verstehen. Reflexion des eigenen ökologischen Handelns.
Dauer Gruppengröße	45 Min. – 1,5 Stunden, jede Größe, abhängig vom Arbeitsbereich
Materialien, Ressourcen	Schere, Zeitschriften, Kleber, weißes und farbiges Papier in verschiedenen Größen, weißes Papier im A2-Format (Posterformat), Farbstifte, Wasserfarben. Die Zeitschriften sollten in den Bereichen und Ansichten, die sie ansprechen, vielfältig sein.

AKTIVITÄT

Erstellen einer Collage zum Thema Zirkularität

Beschreibung

Die Collagen-Methode eignet sich sehr gut zur Bearbeitung eines bestimmten, von den Trainern gewählten Themas. Die Einleitung erfolgt mit einer kurzen mündlichen Einführung und/oder durch das Schreiben einiger Schlüsselwörter an die Wand, die Vorführung eines kurzen Films oder ein kurzes Gespräch zum gewählten Thema – in diesem Fall zirkulärer Lebensstil, Zirkularität und Upcycling in der Stadt.

Im nächsten Schritt werden der Gruppe vorbereitete Zeitschriften mit vielen Bildern und Materialien zur künstlerischen Gestaltung angeboten, in denen sie Bilder und Texte anschauen und ausschneiden kann, die ihrer Meinung nach gute Illustrationen für das gewählte Thema darstellen. Jeder Teilnehmer erhält ein leeres Blatt Papier, auf dem er seine Collage organisieren kann.

Je nach Zeitrahmen können die Teilnehmer auch auf eine kleine Stadtrundfahrt geschickt werden und mit einer Kamera Bilder zum Thema aufnehmen. Auf Wunsch können die Teilnehmer dies auch vor dem Workshop tun und die Bilder mitbringen. (Für diese Aktivität wird möglicherweise ein Drucker benötigt.) Anschließend werden die fertigen Collagen an der Wand oder auf Tischen präsentiert und besprochen.

Nachbesprechung

Diese Aktivität ermöglicht es den Teilnehmern, ihre Einstellungen zu den angebotenen Themen zu untersuchen. Da dieser Zusammenhang über Bilder und Textfragmente zum Ausdruck kommt, kann es sich um eine sehr ausdrucksstarke oder auch sehr künstlerische Annäherung an das Thema und damit um einen guten Einstieg in eine Diskussion oder Debatte handeln.

Die Diskussion der fertigen Collagen kann in Kleingruppen oder mit der gesamten Gruppe erfolgen. Während der Präsentation der Collage beschreibt der Ersteller der Gruppe seine eigene Collage mit den dahinter stehenden Ideen. Die Gruppe kann verbale Assoziationen anbieten.

Auf diese Weise können eigene und neue Perspektiven der Teilnehmer auf das Thema geschaffen und geteilt werden.

Blended Learning

Kann im digitalen Format (Webkonferenz) mit digitalen Tools (verschiedene elektronische Geräte) durchgeführt werden. Sowohl online als auch offline.

AKTIVITÄT

Saatpapierblume

Thema	Visuelles Erbe und Identität Upcycling und zirkulärer Lebensstil
Zu entwickelnde Fähigkeiten/Ziele	Visuelle Fähigkeiten. Soziale Fähigkeiten. Sonstiges: Umweltkompetenzen
Erwartete Lernerfolge	Nach dem Workshop erwarten wir von unseren Lernenden: <ul style="list-style-type: none">• Entdecken Sie neue Wege, um umweltfreundlicher zu sein.• ihr Wissen und ihre Praxis des nicht formalen Lernens und Lehrens entdecken oder vertiefen;• einen zirkulären Lebensstil annehmen;• Praktizieren Sie gelernte Werte im Zusammenhang mit grünen digitalen Praktiken
Dauer Gruppengröße	2 Tage 2+ Teilnehmer
Materialien, Ressourcen	Schüssel, heißes Wasser, Samen, Papier, Mixer, Teller
Beschreibung	Schritt für Schritt Anleitung: <ol style="list-style-type: none">1. Schneiden Sie das Papier in kleine Stücke und geben Sie es in eine Schüssel.2. Gießen Sie heißes Wasser darüber,3. 30 Minuten einwirken lassen.4. Mischen Sie das Papier. Achten Sie darauf, dass Ihre Paste nicht zu flüssig wird. Sie sollte ziemlich gleichmäßig bleiben, wie eine Zahnpasta.5. Überschüssiges Wasser entfernen. Sie können entweder Ihre Hände oder ein Geschirrtuch verwenden.6. Fügen Sie die Samen hinzu und vermischen Sie sie auf dem Papier.7. Gestalten Sie aus dem Papier verschiedene dicke Formen.8. Trocknen Sie Ihr Papier mindestens 1 Tag lang direkt in der Sonne. Wenn das Papier trocken ist, kann es verschenkt oder gepflanzt werden.

AKTIVITÄT

Kartieren Sie den Raum um Sie herum

Diese Aktivität ermöglicht es den Teilnehmern, über die persönliche Situation in einem fremden Land nachzudenken, beginnend mit der Beobachtung und Analyse ihrer physischen Umgebung. Diese Beobachtung führt zur Erstellung einer Karte, die eine subjektive Darstellung von Details, Personen und anderen Inhalten darstellt, die für die Teilnehmer relevant sind. Die Karte hilft dabei, Erkenntnisse über persönliche Ressourcen und Stärken zu gewinnen, die möglicherweise im Heimatland verwurzelt sind, aber in der Gegenwart genutzt werden können.

Thema

Visuelles Erbe und Identität. Soft Skills. Upcycling und zirkulärer Lebensstil

Zu entwickelnde Fähigkeiten/Ziele

Visuelle Fähigkeiten, interkulturelle Fähigkeiten, analytische Fähigkeiten

Erwartete Lernerfolge

Die Teilnehmer erhalten ein tieferes Bewusstsein für den Raum, in dem sie leben, und können neue Assoziationen knüpfen, um innere Ressourcen zu finden, die sie in ihrer aktuellen Situation für ihre Ziele (wieder) nutzen können.

Dauer Gruppengröße

2 Stunden
4+ Teilnehmer

Materialien, Ressourcen

1 Mobiltelefon oder Kamera pro Teilnehmer, Drucker A4-Papier, Kleber, Marker, Stifte, Pinsel, Farbe, kleine Steine

Beschreibung

1. Die Teilnehmer werden gebeten, 30 Minuten außerhalb des Schulungsraums in einem städtischen Raum zu verbringen und die Straßen und Gebäude zu beobachten und von einigen Fotos zu machen, die sie an ihre Häuser erinnern. Sie werden außerdem gebeten, jeweils drei gefundene Gegenstände zurückzubringen (sie sollten nichts kaufen).
2. Wenn alle zurückkommen, wählen sie jeweils 3 Fotos aus, die klein gedruckt sind, sodass alle 3 auf ein A4-Papier passen.
3. Jeder stellt seine Objekte vor und wie er sie gefunden hat. Dann wählen sie eines aus, das sie am besten repräsentiert, und erklären, warum. Für die anderen beiden Objekte wählen sie zwei Personen aus, die sie im gegenwärtigen Land als Helfer wahrnehmen, und stellen sie ebenfalls durch diese Objekte vor.

AKTIVITÄT

Kartieren Sie den Raum um Sie herum

Beschreibung

4. Jeder Teilnehmer erhält ein A4-Papier. Sie werden gebeten, aus ihren Objekten und gedruckten Fotos eine Komposition zu erstellen. Sie können kleine Steine (zuvor gesammelt) verwenden, um auf weitere Menschen, Ideen und Gedanken hinzuweisen, die in ihrem Leben vorhanden sind.

5. Um das Bild zu vervollständigen, werden den Teilnehmern Marker, Farbe und Stifte zur Verfügung gestellt, um den Raum zwischen den Fotos und Objekten zu füllen und so eine detailliertere Karte von Orten und Personen zu erstellen.

6. Wenn alle bereit sind, können sie noch einige letzte Änderungen vornehmen, wenn sie möchten.

7. Abschließend gehen die Teilnehmer herum und betrachten alle Karten wie in einem Museum. Nach einiger Zeit greift jeder auf sein eigenes Bild zurück und präsentiert es den anderen.

Nachbesprechung

Das anschließende Gespräch soll den Teilnehmern helfen, Verbindungen zwischen ihren Heimatorten und der Stadt, in der sie derzeit leben, herzustellen. Ausgehend von den physischen Ähnlichkeiten kann der Moderator Fragen dazu stellen, welche inneren Ressourcen sie zu Hause hatten und die sie hier nutzen können. Gab es irgendetwas, in dem sie zu Hause gut waren? Könnten sie hier eine ähnliche Aktivität finden? Usw.

Blended Learning

#1 Um mehr Gewicht auf die individuelle Arbeit und die Erkundung der Gebiete zu legen, in denen die Teilnehmer leben (und nicht auf den Bereich, in dem sich die Gruppe trifft): Der Unterricht findet persönlich statt, dann unternehmen die Teilnehmer die Erkundung in ihrer eigenen Nachbarschaft. und treffen sich erst wieder zur Nachbesprechung, bei der sie sich gegenseitig ihre Kunstwerke zeigen. Die Teilnehmer drucken und zeichnen sich selbst. Wenn keine Möglichkeit zum Drucken besteht, können sie die Fotos als Zeichnungen auf eine Karte kopieren.

#2 Um Menschen einzubeziehen, die sich in verschiedenen Städten oder sogar Ländern befinden: Die Anweisungen finden online statt, dann unternehmen die Teilnehmer eine Erkundungstour und treffen sich wieder online. In diesem Fall können sie auch eine digitale Karte erstellen, indem sie eine Plattform wie Canva verwenden, die dies ermöglicht um Fotos hochzuladen, zu zeichnen oder andere Elemente hinzuzufügen.

IV. GALERIE

GALERIE

Entwerfen von Geschäftslogos auf recycelten Tragetaschen

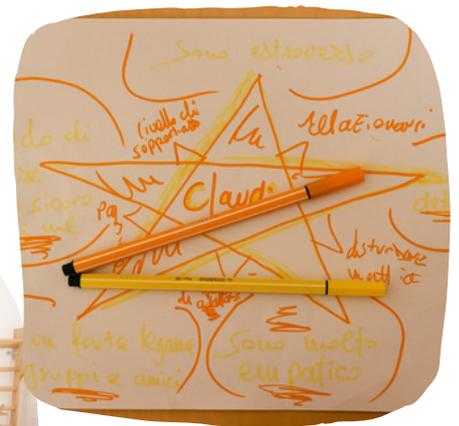


Teilnehmer entwerfen Logos, die ihr kulturelles Erbe und ihre Herkunft in Kombination mit ihren Interessen einbeziehen.

Der Stern meiner Stärken



Der Stern meiner Stärken. Die Teilnehmer zeichnen einzeln einen Stern und ordnen jedem Punkt Stärken zu. Sie verwenden einen anderen Marker, um die Stärken hervorzuheben, die den anderen „abgenommen“ wurden



GALERIE

Leinwand für ein Geschäftsmodell der Kreislaufwirtschaft



Die Teilnehmer nahmen an einer Aktivität teil, die ihnen die Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels näher brachte. Es bestand darin, Karten mit Ursachen und Auswirkungen auf einem Papier zu platzieren, indem eine Karte erstellt wurde. Wo die Karte platziert werden sollte und wie eine Verbindung zu den anderen hergestellt werden sollte, musste unter allen Teilnehmern diskutiert und vereinbart werden.

Mein Traum



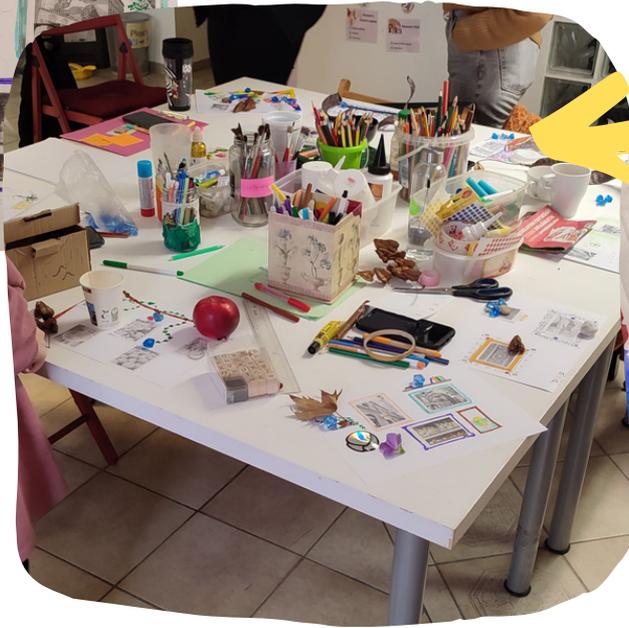
Collagen, die während des Pilotworkshops in Torre del Mar, Spanien, erstellt wurden

GALERIE

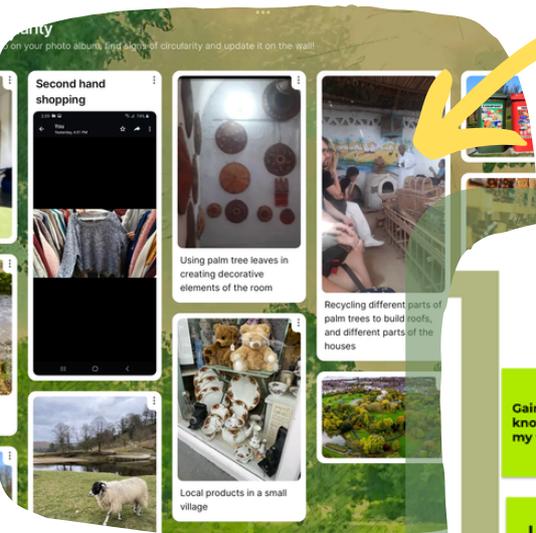
Kartieren Sie den Raum um Sie herum



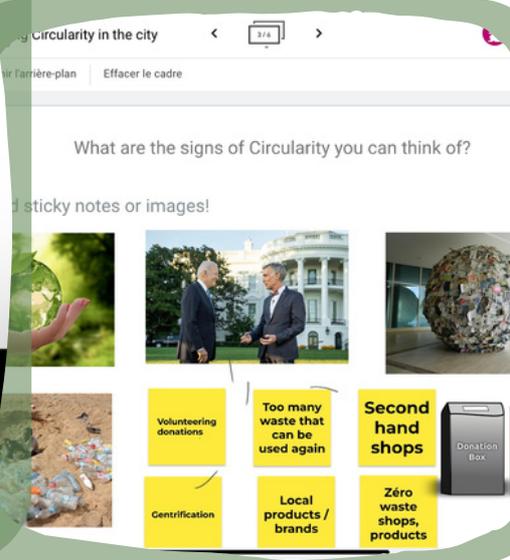
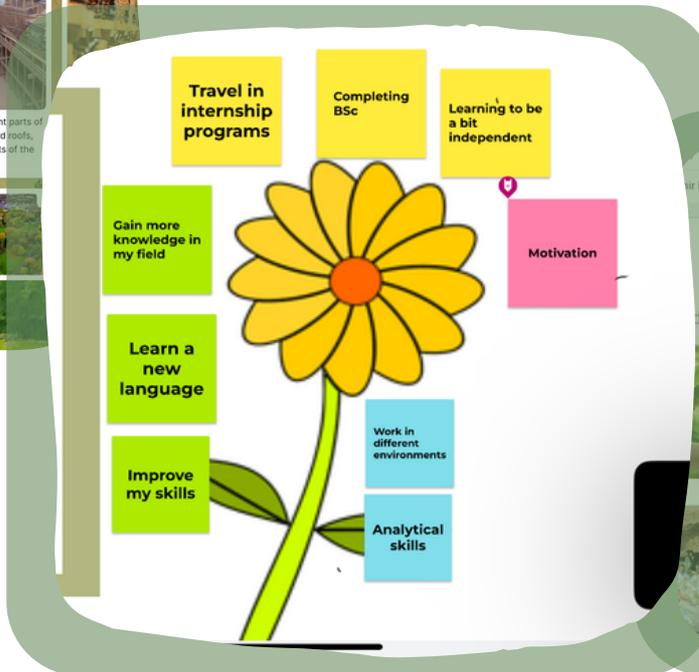
Eine Gruppe macht die Bilder während der Aktivität „Kartierung des umgebenden Raums“ am 11. Februar 2023 in Budapest, Ungarn.



Saatpapierblume



Screenshot eines von Redial Partnership am 6. März 2023 organisierten Online-Pilotprojekts. Dieses Foto stellt die Bilder mit Zeichen der Zirkularität dar, die die Teilnehmer aufgenommen haben.





Partner

Das Projekt CirculART-e umfasst eine sektorübergreifende Partnerschaft aus sechs gemeinnützigen Organisationen und einem Sozialunternehmen mit Sitz in Italien, Spanien, Frankreich, Deutschland, Ungarn und Irland, die mit jungen Menschen und Fachkräften zusammenarbeiten, um integrative Gesellschaften durch Jugendarbeit und lebenslange Arbeit zu fördern. Lernen in der nicht formalen Bildung.

Zum Beispiel die gemeinnützige Organisation



www.peresempionlus.org

Per Esemplio Onlus ist eine gemeinnützige Organisation, die 2011 in Palermo gegründet wurde. Ihr Ziel ist die Förderung integrativer Gemeinschaftsbildungsprozesse, die die umfassende Entwicklung von Einzelpersonen und Gemeinschaften durch nicht-formale Bildungsansätze und partizipative Methoden zur Förderung von Selbstermächtigung und aktiver Beteiligung berücksichtigen von Jugendlichen und Erwachsenen in der Gesellschaft. Der Verein arbeitet mit jungen Menschen, Erwachsenen und Gemeinschaften, insbesondere mit Einzelpersonen und Gruppen, die aufgrund kultureller, sozialer, wirtschaftlicher, bildungsbezogener und geografischer Benachteiligungen von sozialer Ausgrenzung bedroht sind, mit einem Schwerpunkt auf dem Thema Schulabbruch (angesprochen sind junge Menschen im Alter von 6 bis 16 Jahren). , soziale Inklusion von Asylbewerbern und Flüchtlingen, Stärkung der Geschlechter, lebenslanges Lernen mit Erwachsenen, die im Bildungsbereich arbeiten, NEETs. Der Verein fördert Lernmöglichkeiten und gemeinschaftliche Entwicklungsprozesse durch lokale, nationale und transnationale Zusammenarbeit.

Artemissió-Stiftung



www.artemisszio.hu

Wir glauben an eine offene, tolerante Gesellschaft, in der benachteiligten Menschen Chancen geboten werden und Interkulturalität geschätzt wird. An diesen Zielen arbeiten wir auch im In- und Ausland. Wir glauben, dass in der heutigen globalisierten Welt das Verständnis äußerst unterschiedlicher Gesellschaften eine notwendige Fähigkeit ist.

Beratung zu sozialer Innovation



www.cis-es.org

Im Vordergrund steht die Schaffung von Wirkung und Nachhaltigkeit durch innovative Ansätze zur Lösung bestehender gesellschaftlicher Herausforderungen und Anforderungen. Wir glauben an das Potenzial der Menschen und deshalb ist es unser Hauptziel, die Fähigkeit zu stärken, die geeignetsten und effektivsten Lösungen zu finden. Auf diese Weise möchte die Organisation die Veränderungs- und Qualifizierungsprozesse in Organisationen und Institutionen unterstützen, um die Ergebnisse und die Nachhaltigkeit ihrer Arbeit zu verbessern.



Dokumentationszentrum für Umweltkonflikte (CDCA)



www.cdca.it

CDCA ist eine unabhängige gemeinnützige Organisation, die im Oktober 2007 von den Mitgliedern der italienischen Vereinigung „A Sud“ gegründet wurde.

Unsere Mission bei CDCA besteht darin, uns für Umwelt- und Klimagerechtigkeit einzusetzen und ein zirkuläres Lebensstilmodell zu fördern, um sicherzustellen, dass alle Gemeinschaften, unabhängig von ihrer Herkunft, gleichen Zugang zu einer sauberen, gesunden und nachhaltigen Umwelt haben. Ihr Hauptziel besteht darin, den lokalen Gemeinschaften und sozialen Bewegungen eine Stimme zu geben, indem sie integratives Engagement durch einen Bottom-up-Ansatz fördert und den Kapazitätsaufbau der Gemeinschaft durch Schulungen anregt. Wir streben danach, ökologische Ungleichheiten zu beseitigen, die öffentliche Gesundheit zu schützen und eine Zukunft zu schaffen, in der jeder Einzelne im Einklang mit der Natur gedeihen kann.

CDCA bietet Informationen aus erster Hand und lokalisierte Daten mit dem Ziel, das öffentliche Bewusstsein sowohl für die Ursachen der Umweltkonflikte als auch für ihre Folgen zu schärfen, wobei ein besonderes Augenmerk auf Fälle von Verletzungen der Rechte lokaler Gemeinschaften gelegt wird.

Vergleichendes Forschungsnetzwerk (CRN)

COMPARATIVE RESEARCH NETWORK:

www.crnonline.de

Das Comparative Research Network ist eine 2007 gegründete Berliner NGO, die seitdem im Bereich der Erwachsenenbildung und -forschung tätig ist. Das CRN-Netzwerk ist auf die Bereiche interkulturelles und generationsübergreifendes Lernen, die Schaffung, Begleitung und Vermittlung partizipativer Prozesse auf verschiedenen Ebenen sowie die Arbeit mit Menschen unterschiedlicher benachteiligter sozialer und kultureller Herkunft spezialisiert. CRN verfügt über herausragende Erfahrung in der Entwicklung und Nutzung innovativer Lern- und Partizipationsmethoden sowie in der Erstellung und Durchführung von Evaluierungs- und Verbreitungsprozessen. TCRN war in Horizon 2020, Erasmus+, REC und anderen nationalen und lokalen Programmen aktiv.

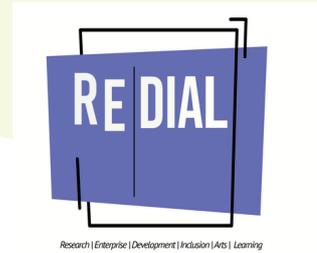
ZEITGENÖSSISCHE KREATIONEN UND KÜNSTLERISCHE TRADITIONEN FÜR DEN SOZIALEN AUSTAUSCH



ART POUR L'ÉCHANGE SOCIAL

www.cotaartforsociety.com

COTA ONG ist eine französische Non-Profit-Organisation, die 2020 gegründet wurde. In unseren Projekten nutzen wir neben sprachlicher und kultureller Bildung auch bildende Kunst als Kommunikationsmittel, um das Bewusstsein für aktuelle gesellschaftliche Probleme zu schärfen, Ausgrenzung und ethnische oder religiöse Vorurteile zu bekämpfen. Schulungen, öffentliche Veranstaltungen und Veröffentlichungen sowie die Sicherstellung eines interkulturellen Dialogs. COTA koordiniert und beteiligt sich an mehreren europäischen transnationalen Projekten, um die kulturelle Vielfalt zu stärken und die Integration in europäische Gemeinschaften durch kulturelle und künstlerische Dialoge zu erleichtern.



REDIAL-Partnerschaft CLG

www.redialpartnership.org

Die Vision von REDIAL besteht darin, integrative Lerngemeinschaften zu schaffen, die Lernenden mit unterschiedlichem Hintergrund die Möglichkeit geben, Fähigkeiten zu entwickeln, Hindernisse für die Inklusion zu überwinden und ihr Potenzial auszuschöpfen.

REDIAL ist ein Kollektiv von Praktikern, die zusammengekommen sind, um ihren Erfahrungsschatz zu teilen und zu maximieren, ihre Fähigkeiten zu nutzen und zusammenzuarbeiten, um innovative Projekte und Methoden in den Bereichen Lernen, Beschäftigungsfähigkeit, Unternehmertum, aktive Bürgerschaft, Migration, Gemeindeentwicklung usw. zu entwickeln, umzusetzen und zu bewerten sozialer Zusammenhalt.

Unser Expertenteam engagiert und unterstützt Einzelpersonen dabei, Fähigkeiten zu entwickeln und ihr Potenzial auszuschöpfen, und unterstützt Organisationen dabei, ihre Kapazitäten auszubauen, ihre Praxis kontinuierlich zu verbessern und neue Einnahmequellen von der Basis bis zur europäischen Ebene zu erschließen.

Projektnummer 2021-1-IT03-KA220-YOU-000030392

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung der Inhalte dar, die nur die Ansichten der Autoren widerspiegeln, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.



Co-funded by
the European Union



www.facebook.com/circulararte.eu



www.circularart-e.eu